

der Adria bedeuten. Auch ohne eine Veran-

Stinnes, die Schulfrage aufzulösen, wie es die englische Presse schon jetzt mit der Behauptung verliert, die Befreiung Albanens verleihe den Status quo. Was ist ein Status quo? ...

Interess, wenn es heute erst etwa den

Hakenkreuz über Antarktis

Expeditionsschiff „Schwabenland“ zurückgekehrt / 350000 qkm fotografiert

Das deutsche Antarktis-Expeditionsschiff „Schwabenland“ hat am Dienstagmorgen in Genua ein. Das Schiff hat unter Leitung einer Anzahl Wissenschaftler und mit zwei Flugzeugen an Bord eine Expeditionsreise nach der Antarktis unternommen, die etwas über vier Monate dauerte.

Als Arbeitsgebiet der Expedition war der Sektor um den Null-Meridian des antarktischen Kontinents vorgelesen. M. S. „Schwabenland“ war durch umfangreiche Umbauten für die Tätigkeiten im Eisgebiet instandgesetzt worden. ...

schönen Teil des militärischen Bedarfs deckt und wegen seines hohen Phosphor- und Schwefelgehalts nur nach langwierigen Umwandlungsprozessen Leuchtbenzin ausbleibt.

Ein italienisches Albanien kommt einer Schwächung Jugoslawiens und Rumaniens in unserem Kampf gleich, rechnen die Engländer weiter. Gelänge es den Achsenmächten, Bulgarien auf ihre Seite zu ziehen, so wäre die Friedenslage für die Engländer ungünstig abgeklirt.

Und so weiter. Nirgendes der Gedanke an einen friedlichen Ausgleich, nicht der Wunsch des Verzichtes auf die Lebensrechte der Achsenmächte, nur immer und überall die fixe Eintretungslinie. ...

Nichtangriffspakt Budapest-Bukarest?

Verhandlungen vor dem Abschluß / Ungarn verzichtet nicht auf Siebenbürgen

Die diplomatischen Verhandlungen, die seit 14 Tagen zwischen der ungarischen und bulgarischen Regierung über eine Beilegung der durch die ungarische Besetzung der Karpaten-Ukraine entstandenen Differenzen abgeklirt wurden, haben vor einem günstigen Abschluß ...

Aktion zwischen Bulgarien, Jugoslawien und Serbien. Die Länder des Balkanbundes, die noch während der letzten bulgarischen Intervention einen klaren antirussischen Standpunkt gegen Bulgarien eingenommen hatten, ...

Lieber nicht zu viel, dafür aber „besser“ rauchen!

ATIKAH 5

Bulgarien fordert Revision

Einfriedigung auf dem Balkan?

AK. Nach einem Drahtbericht des bulgarischen Korrespondenten der „Berliner Börsen-Zeitung“ steht gegenwärtig die Frage einer direkten Verhandlung zwischen den im Balkanbunde vertretenen Ländern und Bulgarien im Vordergrund der diplomatischen

bruscha entzogen aufgenommen und ihm auch und vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht beihilflich zu sein. ...

Adria geht England nichts an

„Die Adria ist gerüstet und erwartet ruhig den Drahtspruch des Unterhans“

Unter der Überschrift „Die Realität und die Märchen“ heißt der Direktor des bulgarischen Informationsbüros in Athen fest, daß die Annahme Italiens in Albanien keineswegs eine Veränderung der Positionen im Mittelmeer darstelle. ...

die nötigen Schlussfolgerungen ziehen, wie sie auch sein mögen. „Tribuna“ erklärt, die albanische Angelegenheit werde von Paris nicht ins Auge gefaßt. ...

Politische Bluttat in Nordchina

Sechs Mitglieder des Befriedigungsausschusses von Chinesen ermordet

Die Stadt Kaifeng, die Hauptstadt der nordchinesischen Provinz Honan, war am Donnerstag der Schauplatz einer furchtbaren politischen Bluttat, der wiederum ein Mitglied der neuen Nordchina-Regierung zum Opfer fiel. ...

Offensive im Süden der Provinz Schansi. Trotz gegen alle japanischen Stellungnahmen, die gegen die Verletzung der Neutralität, die jedoch überall zurückgefragt werden. ...

Italien warzt ruhig den Gang der Ereignisse ab und werde sich durch nichts von seinen einschlägigen Bewegungen ablenken lassen. ...

Pétain wieder in Paris

Der französische Vizepräsident in Burgos, Marschall Pétain, ist plötzlich auf seinen dringenden Wunsch nach Paris zurückgekehrt, weil seine bisher bei der spanischen Regierung untergenommenen Schritte hinsichtlich einer Reihe von furchtbaren Fragen sämtlich fehlerhaft seien. ...

infolge der systematischen englischen Kriegshetze sehr hoch. In Valencia sind in diesen Tagen keine Änderungen mehr im Verteidigungsplan vorgenommen worden. ...

Sechs Tote bei zwei Autounfällen

Aufolge des schrecklichen Schneeeifers waren auf den Reichsautobahnen und auf vielen Reichs- und Landesstraßen im Großdeutschen Reich ungenügend hohe Kraftverkehrslichter zu verzeichnen, die in vielen Fällen ein bisher beobachtetes Verkehrschaos, auch an den festgesetzten, übertrafen. ...

Der französische Außenminister Mandel unterbreitete dem Präsidenten Lebrun eine Verordnung, die den Senegalern eine umfassende Vertreibung im Kolonialrat und allen männlichen Senegalern, die ihrer Staatsbürgerschaft nachgekommen sind, das Wahlrecht sichert. ...

Unbegündete Grenzsicherung Hollands

Der holländische Ministerpräsident Colijn hielt am Dienstag morgen eine Rundfunkansprache, in der er die am Montag verhängte Grenzschließung in Belgien nicht als Begründung für die Grenzschließung in Belgien begründete. ...

Nachdem vor zwei Tagen die „Reichswehrzeitung“ in Budapest geschrieben wurde, schließt sich wieder eine neue Partei für heute ihre Gründung an. Sie nennt sich „Nationale Reformpartei“ und steht unter der Leitung der seinerzeit aus dem ersten Kabinett Trenchy ausgeschiedenen Minister und Abgeordneten Piecz (früher Justizminister) und Bornemisa (früher Industrieminister). ...

Staatspartei in der Slowakei

Zu einem Hieraus in einer ungarischen Zeitung der Slowakei erklärte der slowakische Propagandaminister M. G. S., es sei das Ziel der slowakischen Regierung, nur eine einzige Staatspartei zu erhalten und die Parteien der slowakischen Volksgruppen dieser Partei als Sektionen anzugehen. ...

Staatspartei in der Slowakei

Zu einem Hieraus in einer ungarischen Zeitung der Slowakei erklärte der slowakische Propagandaminister M. G. S., es sei das Ziel der slowakischen Regierung, nur eine einzige Staatspartei zu erhalten und die Parteien der slowakischen Volksgruppen dieser Partei als Sektionen anzugehen. ...

Grenzsicherung Hollands

Der holländische Ministerpräsident Colijn hielt am Dienstag morgen eine Rundfunkansprache, in der er die am Montag verhängte Grenzschließung in Belgien nicht als Begründung für die Grenzschließung in Belgien begründete. ...

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch erfolgte in einer Telefonzelle in Smerow ein Attentat auf die Gestalt, die heute in Smerow verhaftet wurde, während die Verhaftungsbefehle fünfzig Stunden in der Umgebung herumgeführt wurden. ...

Der ungarische Ministerpräsident Teleki und Außenminister Graf Czakó werden sich, wie es bereits bekannt ist, in Budapest treffen. Ende dieser Woche in einem Besuch nach Rom begeben. ...



Sonne über Merseburg Alle Menschen haben helle Gesichter.

Die Leute haben in diesen Tagen ganz andere Gesichter bekommen. Es ist, als hätten sie sich nach langer Zeit wieder auf sich selbst bekommen, als find sie nun wieder, was sie in n e r sein sollten. — Menschen sind nicht schlafgeplagte Arbeitsteuere.

Man läuft nicht mehr so stumpf und dumpf durch die Straßen, man hat mit einem Male wieder Z e i t. Und sie es auch nur für einen Augenblick. Aber dieser Augenblick läßt die Sonne in das nächtliche Grau des taglichen Eimerleis leuchten und setzt Staub und Spinnweb hinaus. Und der lebe, frische Frühlingwind wickelt alle Sorgen von dem Boden.

Dieser Augenblick zeigt uns die ersten Bräunen und Weissen und läßt uns das Lied des Staren hören, der dort auf dem Fliederbaum inmitten der junggrünen Kirschen sitzt. Und man geht ungerührt und freut sich, daß das alte Haus, die Zwingburg der Arbeit, gar nicht so grüesgrünig ausschaut, sondern mit seinen Fensterrahmen hell bernsteinlich in den Tag hineinleuchtet. Er ist hell, sonnigglücklich! Das sieht man, wenn die warme Mittagsonne

scheint. Rund um den Gottshardstein über die Seite wieder auf den Bänken, die Fußparlouren der Rinderragen fahren ins Freie, und alt und jung ergötzt sich lustmüde auf Wegen und Stiegen der Anlagen.

Der eine noch in Winterhans,
Der andre geht per Faltie aus,
Ein Dritter, da hat's keine Lust,
Schlupft lustig in den Gobeeroot.

So wird das männliche Geschlecht
Dem Frühling gut und gern gerecht,
Man zieht halt an, wo's man heißt,
Der eine friert, der andre schwitzt.

Für beide gibt es allemal
Doch hier bald dort ein Lokal
Mit Fräntlein kühl und hüßig-süß,
Je nach Seiden und Beerd.

Dagegen arme Damenwelt!
Um sie ist's wieder schlecht bestellt.
Was man da sonst an Stoffen ein,
Sind Tropfen auf 'nem heißen Stein.

Was nügen alle Modenschau'n!
Seht, all die Mädchen, all die Frau'n,
Denn aller Modenschau'n Müß'n
Sie haben n e m o s angestrich'n!

Und doch — wer kennt sich da noch aus! —
Seh'n sie verlockend reizend aus.
Man lernt doch wahrlich schon genug,
Doch aus der Frau'n wird man nie Lug!

Sch.



Nur eine Stunde Dienst

Wir waren bei einer Merseburger Wehrversammlung der Marine

„Wehrversammlung?“ fragen sich nicht die jüngeren ehemaligen Angehörigen der neuen Marine. „Was ist denn dort los?“ Sie hatten wohl die freundliche „Einladung“ erhalten mit der Aufforderung diesen, noch mitunter mehr. Aber selbst die Berichte über Wehrversammlungen vor dem Kriege aus Befehltskreisen konnte hier Reugier nicht befriedigen. — Man will wissen einmal, was es dort macht und doch auch den Weg zu den „Gottshardstein“, wo wir einer Wehrversammlung der Marine beimohnten.

Manlich waren hier keine „blauen Jungens“ zur Stelle, sondern nur die, die man nicht doch konnte man sich die meisten sehr gut vorstellen, wenn sie in „blauen Zeug“ eingekleidet wären, doch sie — blaue Jungens gemelten waren. Einer, der einwärts zur Marine gehörte, verlegte sich nie. Man sieht es ihm auf 100 Meter an.

„moet an die Fragen. Dabei werden gleichzeitige beraltete Wehrpflichtigen entfernt und der Besch der Wehrversammlung eingetragenen. Die Beronitionen und Angaben über Dienstverhältnisse werden an Bord des Schiffes mitgebracht. „Aber hat als was und nicht als Osmatrote entlassen worden“, wendet einer ein. „Sollt nennt man ihm die Schöße, an die er sich um einen Zusammenfassung zu wenden hat, damit die Änderung im Wehrbuch nachgeholt werden kann. Nach die Angabe, ob der Soldat Wehr eines Führerschülers ist oder nicht, ist von Wehrschüler Wehrpflichtigen der einzelnen Gruppen von etwa 80 bis 100 Mann, geht mit verlässlicher Schweißheit vor sich. Merseburg und Umgebung hat gegen 200 Marine, Salla, die um ein Vielfaches größer Zahl, nur 100.“

„Manlich waren hier keine „blauen Jungens“ zur Stelle, sondern nur die, die man nicht doch konnte man sich die meisten sehr gut vorstellen, wenn sie in „blauen Zeug“ eingekleidet wären, doch sie — blaue Jungens gemelten waren. Einer, der einwärts zur Marine gehörte, verlegte sich nie. Man sieht es ihm auf 100 Meter an.“

Die „Gottshardstein“ dienen sonst ganz anderen Zwecken. Diesmal aber scheint nicht los zu sein, nicht einmal am Ausicht, dem die Leute dienstlich und auch freiwillig den Rücken kehren — denn es war ja diesmal absolut nichts aus ihm „denunziatorien“, und betraute sich der Soal diesmal aus wie eine allerdings tief gezwängte Schreibblüte. Immerhin hatte man nicht etwa das oft abnungsschwere Empfinden, aus diesem oder jenem Grunde dort hinstreift worden zu sein. Wer kennt das nicht noch aus seiner Dienstzeit? Diesmal waren zum größten Teil Kriegsteilnehmer erschienen, die über die Bedeutung der Wehrversammlungen unterrichtet waren. Daher ließ zur Freude des Korvettenkapitains alles wie am Schnürchen.

„Nur wenige sind nicht erschienen. Ihr Ausenthalt ist nicht festzustellen. Deshalb sind auch Wehrverammlungen da. Um festzulegen über den Aufenthalt der alten Soldaten informiert zu sein. Viel Mühe kann man den Wehrmachtstellen ersparen, wenn jeder seinen Wohnortwechsel früh meldet. — Auch die Wehrschüler müssen zur Stelle sein und Salla die Arbeitsamtes übertragen an einem Sonderlich die Wehrnummer in das Arbeitsbuch und umgekehrt. So kann man über keine Wehrer mit gefahrt. So kann man über keine Wehrer mit gefahrt. So kann man über keine Wehrer mit gefahrt.“

Die Männer, die, solange sie sich in den Rängen aufhalten, für kurze Zeit wieder Soldaten im Dienste der Wehrmacht sind, benachmen sich vorbildlich, so daß sich die jüngeren Jahrgänge von ihnen allerdings absehen konnten. S. i. sie können sogar noch militärische Haltung annehmen. Fast unbewußt geschieht dies, als der Korvettenkapitain sie anspricht. „K a m e r a d e n!“ Sie sind alles verlässliche, alte Soldaten und nicht. „Da gehen die Hände an die Heiden, und militärisch, aber durchaus kameradschaftlich geht es so weiter.“

„Neben die alte vom Motorfen bis zum Obersteuermann, aufgerufen sind, treten sie an die Reihe der Liebe, wo die erforderlichen Eintragungen in die Wehrpflicht eingetragen werden. Sie geben in knapper und bezeichnender Sprache An-

„Und als mir bei der Korvettenkapitain am Schluß der Wehrmachtversammlung sprachen, äußerte er sich anerkennend über die Haltung der „alten blauen Jungens“. Er ist auch über dieses Nachspiel haben wird. Was hat darüber, daß er von einem Kraftwagen gelendet worden war, raffte ein in nicht mehr nüchternem Zustande beidhändiger Einwohnern ein paar Stenja zusammen und marf sie gegen ein dem Kraftwagen folgendes Kraftrod, das mit zwei Personen besetzt war. Der Motorradfahrer unterbrach sofort die Fahrt und stellte den Mann zur Rede. Dieser ging zu Zehntausend über, wobei die Suche des Kraftfahrers zerrissen wurde. Die Auseinandersetzung nahm erst ein Ende, als Balkanten beobachteten, die dem Kraftfahrer die Personalien des Angeklagten gaben, der nun einer Anzeige entgehen wird. Diese Art der Beförderung des Verkehrs kann nicht sofort genug gegeben werden.“

Erster Schultag mit Direktüte

Ein lehrer Lustakt!

Der erste Schritt zur Übernahme von Pflichten ist dieser erste Weg zur Schule. Für das Kind und die Familie ist beiderseitiges Ereignis, und das mit Recht, die Eltern sind froh, ihr Kind glänzlich und gesund durch die ersten Lebensjahre gebracht zu haben, die Mutter ist vielleicht auch froh, wenn sie nun nicht mehr immer am sie sein und bald die ersten eigenen Sorgen haben wird, vielleicht aber auch froh, den kleinen Nudigkeit für ein paar Stunden am Tage los zu sein und nicht immerzu das Warum? des Kindes zu hören. In anderen Familien war dagegen das sechsjährige Mädchen schon eine kleine Hilfe bei der Hausführung und noch kleineren Geschwister.

Theater“ statt. Man halte sich diesen Tag für die große Aufführung frei.

Steinwürfe gegen Kraftfahrerei Ein gefährliches Unterfangen.

Wie mir erfahren, spielte sich am Ostermontag, abends 21.30 Uhr, auf der Leipziger Straße ein Zwischenfall ab, der noch ein ernstes gefährliches Nachspiel haben wird. Was hat darüber, daß er von einem Kraftwagen gelendet worden war, raffte ein in nicht mehr nüchternem Zustande beidhändiger Einwohnern ein paar Stenja zusammen und marf sie gegen ein dem Kraftwagen folgendes Kraftrod, das mit zwei Personen besetzt war. Der Motorradfahrer unterbrach sofort die Fahrt und stellte den Mann zur Rede. Dieser ging zu Zehntausend über, wobei die Suche des Kraftfahrers zerrissen wurde. Die Auseinandersetzung nahm erst ein Ende, als Balkanten beobachteten, die dem Kraftfahrer die Personalien des Angeklagten gaben, der nun einer Anzeige entgehen wird. Diese Art der Beförderung des Verkehrs kann nicht sofort genug gegeben werden.“

Vom Anhängen ungeriffen

Am Dienstagnachmittag, gegen 13.30 Uhr, wurde ein junges Mädchen, das auf seinem Fahrrad die Burgstraße und den Entenplan in Richtung Markt befand, von einem Kraftfahrzeug mit Anhänger überholt. Der Kraftfahrzeug hat dann nach rechts zum Markt ein. Dabei freifte der Anhänger die Radsperrn und riß sie um. Das Mädchen erlitt Rippenprellungen, kam aber sonst glänzlich davon.

Die Herkunft angeben

In Zukunft müssen nach einer Anordnung der Kreisüberwachungsstelle beim Regierungspräsidenten beim Handel mit Apfelflecken die Preisblätter neben dem 1/2-kg-Preis eine Angabe darüber enthalten, aus welchem Lande die Apfelflecken stammen, ob es sich also z. B. um italienische, türkische, spanische Apfelflecken handelt. Dementsprechend müssen bereits die Einzelhändler und Großverteilern, die Apfelflecken zum Weiterverkauf abgeben, dem Abnehmer bei Übergabe der Ware eine Bescheinigung ausstellen, die neben den sonst vorgeschriebenen Angaben einen Hinweis über die Herkunft der Apfelflecken enthält.

Wie dem aber auch sei, heute sah man itradende Gesichter bei groß und klein. Nichtlich waren die kleinen Mädchen anzuhalten in den schönen Frühlingstagen, zu deren Tragen die Sonne ermutigte, feuber und adrett aber waren auch die Jungen mit den Rängel auf dem Weg zur Schule, getreuhaft geleitet von der Mutter Hand oder im Schutze der Tante, oder auch schon fröhlich allein.

Und dann schloß sich zum ersten Male die Schenkstiege hinter ihnen. Was sich dahinter abspielte hat, das wissen die Kleinen je nach ihrer Art mehr oder weniger ausführlich zu erzählen. Da hat das kleine Mädchen gemeint und noch heute gewußt, aber die Behre hat zu trösten gemußt, da hat ein anderer Lehrer die Jungen mit einer hübschen Erzählung erheitert, der die Kleinen davon begeistert zugehört haben. Da nun wollen sie selber zeigen, was sie für Jungen sind, die Mutter braucht sie nicht mehr zur Schule zu bringen, dazu sind sie viel zu groß.

Dann aber haben sie sich doch alle gefreut, als die Mutter und die Oma mit der großen Direktüte vor der Tür standen, die so immer verbehangene Dinge verpackt. Und diese Direktüte war dem lehrlich noch das Wichtigste des Tages. Man sagt zwar immer: Die Liebe des Mannes geht durch den Magen, kann es aber auch abhandeln, daß die Liebe des Kindes durch den Mund geht. . . .

„Faul“, Aufführung am 24. April.

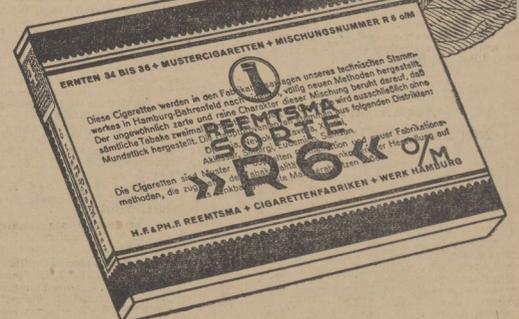
Im Rahmen des Theaterings der N. S. Wehrmacht „Kraft durch Freude“ findet am Donnerstag, 24. April, durch das Mitteldeutsche Landestheater die Aufführung des „Faul“ im „Hof-

Güte-
kennzeichen
hochwertiger Orient-Tabake

Zweitens: Je wertvoller ein Tabak, desto größer ist sein Gehalt an Harzen und den daran gebundenen Duftstoffen. Der Fachmann fühlt den Harzgehalt an der klebrigen Oberfläche der Blätter.

Der Kenner stellt den Harzgehalt am leichtesten an der Schmiegsamkeit der Tabakfäden fest.

Doppelt Laminierter
4,9



Unterhaltungsblatt



Harro-Heinz Jakobson.

Wida Gustafsons letzter Geburtstag

Es gab in ganz Norrland und rundum Ende Januar keine größere Begebenheit, als wenn der alte Wida Gustafson, der Vater und Wida Gustafson, Geburtstag feierte. Jedes Kind in den Orten um den großen Badersee wußte genau Bescheid, wozu alle die vielen Schwärme wollten, die am Samstag des 21. Januar unterwegs waren.

Wida war ein großer, prächtiger Mann mit einer Reihe glänzender Zähne im Munde, die er alle zeigte, wenn er lachte; und Wida lachte häufig, denn er war eine lustige Natur und hatte ein großes Verlangen an vergnügter Geselligkeit und munteren Freunden; aber nie war Wida so gut gelaunt, als wenn die Schützen aus der ganzen Gegend Saltsjöfjället herankam und die Gasse zur Geburtstagsfeier drängten.

Ich, was soll man darum sagen, wie viele Gäste in den Räumen blühten, und wie viele Kränze Engländeries aus dem Keller herabgeschleppt wurden, wie tief die Reiben der Flaschen roten Weines standen und wie hoch die Berge gelbenellenen Stansens? Es wurde gegessen und getrunken, als wären die Gäste gekommen, um die Waise in der Küche in Verlegenheit zu bringen; und die Mädchen tanzten bis spät in die Nacht mit Geschütz und Gläsern tanzen, denn nicht eher wurde daran gedacht aufzutreten.

E einmal nun, als die Tafel im vollen Gange war, erhob sich Wida Gustafson von seinem Stuhle und ging nach draußen. Das hatte seinen besondern Grund; denn wir mußten wissen, daß Wida jedes Jahr zum Geburtstag ein Paar halblanger, geschmückter Stiefel bekam, die Wimme Maands in Kösbön extra anfertigen ließ. Wida zog sie immer gleich am Morgen an, wenn Wimme Maands damit fertig war, lobte den Schuster jedesmal für seine gute Arbeit und ließ ihm ein gutes Mahl herrichten. Nur 6 einmal gingen die Stiefel an, je länger sie an Widas Füßen lagen, um so mehr zu drücken. Er hätte sich natürlich ein Paar andere Stiefel anschauen können, aber Wida Gustafson hatte fast 70 Jahre nicht mehr Geburtstag gefeiert ohne daß die blanken Stiefel an seinen Füßen saßen, und es wollte ihm gar nicht gefallen, von dieser Gewohnheit abzuweichen.

So schritt nun Wida Gustafson aus der Stube, durchschritt die große Holztür und öffnete die Tür nach draußen, um seine Stiefel im Schnee ein wenig auszutrocknen.

Es war eine prächtige Mondnacht und dabei so still, daß Wida ganz wunderbar zumute wurde, wie er vor seinem Hause auf- und abging. Der Mond schien über die verschneiten Wälder von Kareswåken und die Straße von Norrösa, aber das Dorf Wösbön und den großen Badersee. Wida Gustafson hatte das alles hundertmal gesehen, aber nie war ihm die Landschaft so absonderlich schon vorgekommen wie in dieser Nacht, da er eine Weile seiner Stiefel wegen vor der Tür getreten war. Er verlag jetzt seine Stiefel und sah seinen Geburtstag und dachte, daß er zu seinem Verhängnis ein wenig im Mondschlein inspelentente. Nun wäre alles nicht so schlimm gekommen, hätte er nicht in diesem Augenblicke die laute Stimme des Norrösaer Lehrers durch die Fenster dringen hören; und gerade der Norrösaer Lehrer hatte immer gesagt, Saltsjöfjället läßt nie schöner an, als wenn man es im Winter vom Badersee her erreicht, es mache einen gewaltigen Eindruck, so als läge ein Schloß auf einem Berge.

Diese Rede schmirrte Wida Gustafson immerfort im Kopfe herum, wie er in seinen

eigenen Schuhen hin und her hinstierte, und es dünkte ihn nichts merkwürdiges, als daß er, der Herr von Saltsjöfjället, noch kein einziges Mal seinen Besuß vom Badersee aus gesehen hätte. Und plötzlich drängte sich ihm die Vorstellung auf, er könne darüber hinaufgehen, ohne in einen Wald auf Saltsjöfjället Winterjagd zu gehen. Und das wäre ja wunderbar, denn Wida gab sich große Mühe mit Saltsjöfjället, jedes Frühjahr ließ er die Mäler kommen; die Wände wurden mit weißer Kalkfarbe von oben bis unten getrichen, die Bodenbretter und Fensterkörner trauten sich fast an fetter, grüner Deckfarbe, und die Angel an Nockenmauer wurde blank vergolbet.

Wida Gustafson sann sich so in seine Gedanken hinein, daß er Schritt für Schritt immer weiter von seinem Geburtstagsfesten getrieben und seinen lustigen Gästen fortgesetzt und immer tiefer in die wunderbar stille Mondnacht hinein. Schon war er an dem Schloßhof vorbeigekommen und bog um die Karschwäde auf die Sandstraße, und je näher der Badersee herübertratete, um so schneller begann Wida sich in seinen blanken Stiefeln zu bewegen. Er dachte, er wolle herauf und herunter laufen mit den Armen, als wärstest er nach dem Klänge des Erlch-Johann-Märchens, den er am alles in der Welt gern hörte.

Wenn er jemand getroffen hätte, so wäre er höchstwahrscheinlich in große Verlegenheit gekommen, wie er so unterwegs allein auf der Norrösaer Landstraße ohne Hut und Mantel lief; aber es war ihm ohne Zeit kein Mensch mehr unterwegs, der ihn hätte fragen können, und so trabte Wida auf seiner merkwürdigen Wanderung unerschrocken weiter.

Es sollte nun nicht mehr viel, daß Wida Gustafson seine Füße auf das glühende Eis setzte; und seine Reue wurde allmählich so groß, daß er sich schon einmal umwandte, um sich zu überzeugen, wie weit der Norrösaer Lehrer die Wahrheit gesprochen hätte; und da erkannte Wida so, daß er vor lauter Freude über den Anblick in die Hände klatschte. Der Lehrer hatte seinen Dutz gelassen, Saltsjöfjället war ein prächtiger Herrschaftsitz auf seinem Hügel, setzte dem Monde alle seine herrlichen Wände, seine hohen Giebel und seine leuchtenden Fensteröffnungen, und der Mond machte etwas Großartiges daraus. Wida Gustafson wurde ganz übermäßig, rannte in großen Schritten auf den Badersee hinaus, lief kreuz und quer über die Eisfläche und konnte sich nicht satt sehen an

Sie wüßte schon, wie ...

Eine junge Frau und ein französischer Bauer waren an dem Wege zur Stadt Mille in Nordfrankreich. Der Bauer war schon beiseite, in der anderen Hand einen Stiel und führte außerdem noch eine Flegel und hielt auf dem Rücken einen Koffer. Als sie die beiden einen Wald näherten, sagte das Mädchen: „Ich habe eigentlich Angst, mit Ihnen hier durch den Wald zu gehen. Sie werden mich doch nicht überfallen und mich fesseln?“ Der Bauer schüttelte den Kopf: „Aber liebste Mädchen, leben Sie mich noch an wie könnte ich denn Ihnen überhaupst etwas tun, nachdem ich Sie belahen bin?“ Das Mädchen wehrte ab und sagte: „Aber das soll man gar nicht sagen. Sie könnten zum Beispiel den Stiel in den Boden stecken und die Flegel daran hängen und das Knie in den Stiefel sperren — und dann hätten Sie doch die Hände frei.“

seinem Danc. Schließlich, als ihm die Füße zu frieren begannen und seine Ohren zu klirren anfingen, dachte er an den Weinweg. Da fiel ihm ein, daß er noch nicht den Schlüssel mit der Fadenkette in seiner richtigen Tasche gefangen hatte, und nur den wollte Wida noch schnell in Mückenstiefeln nehmen, ehe er zu seinem Geburtstag zurückkehrte; denn nichts war herrlicher auf der Welt als dieser Schlüssel mit dem dreifachen Fenster, groß wie eine Wagenfahne.

Wida Gustafson lief ganz nahe an das Kösböner Ufer heran, um diese Sache zu befragen. Nun hatten aber die Kösböner gerade am selben Nachmittag einige Säulen in das Eis geschlagen, damit die Füße nicht unter der festsitzenden Eisschicht erstickten und umfielen. Diejen, wieder mit einer dünnen

getrockneten Schicht bedeckten Stellen vordere Wida gedankens zu. Er war aber ganz verfallen in den Anblick der prächtigen Mücke, die sich immer breiter ausdehnte, und so völlig benommen von dem blühenden Mondschleier, daß er nicht auf seine Füße achtete. Und in dem Augenblicke, als Saltsjöfjället arboratigste Zeit zeigte, als die goldene Angel auf der Fadenkette funktionierte und die Norrösaer Kirche zwölfmal zur Mitternacht läutete, verlor Wida Gustafson mit seinen blanken Stiefeln lautlos in die Tiefe des Badersees.

Sein Tod blieb allen ein Rätsel, denn niemand wußte sich zu erklären, wozu Wida Gustafson am Mitternacht auf dem Badersee zu laufen hatte, zumal eine lustige Gesellschaft in seinem Hause Geburtstag feierte.

Zwischenfall an der Grenze / Von M. Lohhart

Die Fint liegt im hohen Gras, kaum noch den Wollen und feucht hörbar. Kein, so ein Fuß, dieser Lois! Geht um sie herum wie die Rab um den heißen Stein, schaut in jeder Richtung nach unten, wie ein Tier für sie. Warum? Wozu weiß sie dem Fremden, dem Herrn Gagner, der fast täglich über die Grenze zu ihnen in den „Walden Läger“ kommt, rechtlich gegen sie zu. Freilich, das merken schließlich auch die anderen schon, daß der seine Herz tagtäglich aufdringlicher wird. Aber sie verliert es schon, sich ihm vom Seile zu halten. Einmal war der Kopf fast kaum war die Gasse ja doch auch nicht. Die Kameraden vom Lois, die Grenzer, die laden das auf mir er verliert halt seiner Seils, nicht die Männen, nicht das Kal, die tannenbehaltenen Wägen, die ziehenden Wollen. Wilsch, freudig bereit sie auf, Siebedenau. Und gleich darauf ein kurzes hohes Wackern. Reueigier, idel sie sich auf. Mann, ein lediges Pferd? Ja, das ist doch ... natürlich, es entfernt es ganz deutlich — obwohl die Straße über jenseits weiter unter ihr dahinzieht — das es „Dektor“ ist.

„Ja schon,“ ist der Gagner wieder mal durchkommen! hat sie sich und lacht, weil sie daran denkt, daß es genau eine Woche her ist, seit „Dektor“ das letzte Mal ausritt und diese Straße hier dahinzog. Wie war das doch? Wädel! Sie stand vor dem Gant, der Fremde hatte wie immer den Waid vor das Doktor gestellt, jedoch ohne ihm anzuschauen. Das war so eine Gewohnheit von ihm. Wie auch, daß er den Gant meist mit dem Kopf zur Grenze hinhielt, nur an jenem Tage nicht.

Der acht Tagen vor der Fremde gerade vom Berge geflossen, als der Lois, der im Dreck war, ihn und dann den Gant musterte und dann die Frage nach Verjagbarem stellte.

„Ganz eigentlich sollten Sie es schon wissen, daß ich immer nur zu einer kurzen Einrede herkomme, um die schöne Fint zu sehen.“ Dem Lois fiel das Wort zu Kopf, er machte unwillkürlich einen Schritt nach vorn, besann sich aber und tat seine möglicherweise beste Bemerkung. „Hohoh!“ Sie wagten mir den Gant noch wild ...“ Weiter kam er nicht, denn sich hatte sich der Gant losgerissen und galoppierte landeinwärts. Der erlie, der sich von Statten erholte, war der Fremde. „Jetzt haben mir die Weidern: ich kann aufpassen, wie ich den Gant wieder erwischt.“ Eine Weile gehen die Reden hin und her, bis schließlich einer hinausdeutet: „Da kommt ja der Ausreiter zurück.“ Dieses Erlebnis stellt dem Mädchen schmerzhaft vor Augen. Nicht länger als das Pferd eben in diesem Augenblicke vorbeizog. Wie Fint zu weiterer Überzeugung kommt, schreit etwas Sonderbares, ganz deutlich hat sie es gehört. „Hohoh!“ und nochmals „Hohoh!“ Sofort blickt Doktor neben. Dieses „Hohoh!“ hat sie doch schon einmal ge-

hört ... So langsam betont, lang und hoch. Doch wieder soll sie launen. Aus der Wohnung dringt tritt eine Dame auf Doktor zu, kopf hin freundlich und läßt dann langsam mehrere Male an der Mäule hin und her, als suche sie etwas. Sie scheint es auch gefunden zu haben, denn blühend gleitet ihre Hand in die Tasche. Sie merkt das Pferd, das gehorcht dem Weg zurücksteht. Es stellt verwirrt und in entgegengekehrter Richtung.

„Wie lange Siele fahrt Fint nach der Straße, wo die Frau und das Pferd stehen. Sie grüßt. Dann kommt ihr ein guter Gedanke. Nicht schreit sie den Weg zum „Bald der Fäger“ ein.“

Eine Woche später steht Fint vor dem Postamt. Himmel, was das Arbeit, denn von Lois zu überreden, an der Schwinnung auf sie zu warten! Mehr hat sie ihm nicht gesagt, und sie weiß nicht, ob alles so kommen wird, wie sie wünscht. Wädel werden ihre Gedanken durch die Ankunft des Fremden unterbrochen. In diesem Augenblicke ist sie ihrer Sache ganz sicher. Sie sieht, daß er kein Pferd wieder nicht anstellt. Gegen ihre Gewohnheit begrüßt sie ihn heute recht freundlich. Er nickt, das Eis hat endlich gebrochen. Der Lois ist nicht da ... also kann man es wagen. Der Fremde spricht auf sie ein, und endlich erreicht er das Verprechen, daß sie ihn noch heute nachmittag in ihre Stammer lassen wird.

Wald steht er in dem kleinen Raum. Er kann nicht viel erkennen. Denn wegen der gelben Sonne sind die Säulen gelblich. Er wartet. Eine Stunde. Nach eine. Die Fint hat sich abgesetzt — ans Dorf, wie sie ihm erklärte. Von dannen wird er abgerufen. Da endlich hört er Schritte. Er will die Enttorende überhören und stellt sich hinter die aufgehende Tür. Doch was er da in den Armen hält und flüstern will, das ist nicht die Fint.

Erstarrt will er durch die Tür auf den Frau entweichen, als die Frau zu sprechen beginnt. In denselben Augenblicke treten zwei bekannte Grenzpolizisten auf ihn zu und erklären ihr für verhaftet.

Am nächsten Tage berichten die Wäuter in großer Aufregung über ein Schwärzgebirge, das mit Hilfe eines bestimmten Pflanzes Schmutz geliebt, aber ihm hinfällig gemacht werden konnte — dank dem Schatzfund der Gantwirtsweiber. Einmalige Charakter und dem antwortenden Gantisten des Hofbesitzer's Wilsch Reiter.

Günstig können sich zwei Menschen in die Fagen. Wilsch hat ein Pferd, fünf, zwei Tag hoch, wie hoch das denn angiebt, zwei Flegen mit einem Schloß erwischt.“ — „Das war ganz einfach, lieber, ich hab' ihn nachts im Hofen in Zantes Zimmer eingesperrt, hat den Gant „Hohoh!“ angesetzt, und das Weiderei weicht ab!“

Doch er lie in seine Arme Acht. Er hat Feder ab alles Lob.

Dr. Goebbels in Kairo



Reichsminister Dr. Goebbels mit dem Blumenstrauß, den ihm Mädels der deutschen Kolonie bei der Ankunft in Kairo überreichten

Wohl sie nicht für Frankreich liegen



dürfen die geflüchteten rotsprachigen Soldaten in einem Flüchtlingslager in Frankreich in Erdhöhlen hausen! Das ist ein Zeichen dafür, was die Kanonenfutter der demokratischen Westmächte behandelt wird, wenn man es nicht mehr braucht

Mitteldeutschland

Ein Mädel seht sich durch

Roman von Manred Scholz Alle Rechte vorbehalten bei Berlin SW 11, Saarlandstr. 24

Der Tod unter den Rädern

Ein Nachzügler überfahren.
+ Cezka. Ein schwäbischer Lehrling, der ein...

Zwölfjähriger Junge getötet

Ein einjähriger Junge erschlagen.
+ Salmebel. Ein trauriges Osterfest erlebte...

Die kleine Verlobung

Bundhartrampt brachte den Tod.
+ Celschen. Der kleine, gewinn Schmitt ist...

Mittelalterlicher Kreuzzug

Verhindert schwäbischen Unfall.
+ Eilwende. Auf der Berlin-Dröscherei...

Die Fahrt in den Tod

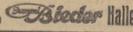
Waldbrand am ersten Osterfest.
+ Coswig. Ein zweites Badelochungsglück...

Es war höchste Zeit

Waldbrand am ersten Osterfest.
+ Hargrede. Am ersten Osterfest wurden...

Wringmaschinen

aus Walzen, Gummirollen.
Radung fand, schon über mehrere Wochen...



Töchter am Tode vorbei

+ Hofma. Hier wäre es in der Borspeltstraße...

Nachzügler tödlich überfahren

+ Ermatesch (Hörsing). An der Einödstraße...

Gelbstuch am Wippenfer

+ Bernburg. An der Borspeltstraße ereignete...

Durch Hüpfjoch verlest

+ Wipma. Ein Händler wurde von seinem...

Aus dem Hochfahrer gestreift

+ Nitzberg. Hier spielten einige Knaben an...

(Nachdruck verboten.)

Ein ganz famoser Tag. Dieser Krugwitz, findet Soller, kann Sie für eine kurze...

Die Krugwitz grüßt. Krugwitz hat seinen...

„Es ist gall“, sagt Soller und legt zwei...

Auf der Dorfstraße haben sich inzwischen...

„Kugeln“, sagt Soller und legt zwei...

Die Krugwitz grüßt. Krugwitz hat seinen...

„Es ist gall“, sagt Soller und legt zwei...

Auf der Dorfstraße haben sich inzwischen...

„Kugeln“, sagt Soller und legt zwei...

Die Krugwitz grüßt. Krugwitz hat seinen...

„Es ist gall“, sagt Soller und legt zwei...

Auf der Dorfstraße haben sich inzwischen...

„Kugeln“, sagt Soller und legt zwei...

Die Krugwitz grüßt. Krugwitz hat seinen...

„Es ist gall“, sagt Soller und legt zwei...

Auf der Dorfstraße haben sich inzwischen...

„Kugeln“, sagt Soller und legt zwei...

Die Krugwitz grüßt. Krugwitz hat seinen...

„Es ist gall“, sagt Soller und legt zwei...

Auf der Dorfstraße haben sich inzwischen...

„Kugeln“, sagt Soller und legt zwei...

Die Krugwitz grüßt. Krugwitz hat seinen...

„Es ist gall“, sagt Soller und legt zwei...

Auf der Dorfstraße haben sich inzwischen...

„Kugeln“, sagt Soller und legt zwei...

Die Krugwitz grüßt. Krugwitz hat seinen...

lit ganz ausgezeichnet. Wo kommt das Bier...

„Guten Tag“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

Tag- und Nacht

„Guten Tag“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...

„Die beiden Kolonnen haben sich abge-...

„Mein Christel“, antwortet Ingeborg. „Ich...

„Christel läßt den Kopf hängen. Was habe...



Deutsche Fußball-Meisterschaft

Volles Spielprogramm am kommenden Sonntag

Zum ersten Male ist es im Rahmen der Kämpfe zur Deutschen Fußball-Meisterschaft am kommenden Sonntag ein volles Spielprogramm mit acht Begegnungen. Nach verschiedenen Änderungen wurde der Spielplan für diesen Tag endgültig wie folgt aufgestellt:

Gruppe I:
Sindenburg gegen Wilmshausen
Berlin im Berliner Stadion (Schiedsrichter: Gauer, Deutsch-Krone)
Samburg gegen Borsdorf (Schiedsrichter: Häflich, Wertheim)

Gruppe II a:
Fortuna Düsseldorf gegen Viktoria Gladbach im Südwall (Schiedsrichter: Bernhardt, Bad Domburg)

Gruppe II b:

Scheidungsamt des gegen Dresden Sportklub in Bamberg (Stadion) (Schiedsrichter: Peters, Berlin)

Gruppe III:
Dresden 05 gegen Amicitia Wien im Halle-Stadion (Schiedsrichter: Trimpert, Hamburg)

Gruppe IV:
Stuttgarter Kickers gegen VfL Mannheim im Stuttgarter (Schloß-Hofier-Kampfbahn) (Schiedsrichter: Josephim, Bielefeld)

Gruppe V:
FC Kassel 05 gegen Barm. Verein im Kassel (03. Platz) (Schiedsrichter: Schmidt, Kassel)

Gruppe VI:
Bismarck-Werk gegen Schalke 04 im Frankfurter (Stadion) (Schiedsrichter: Schulz, Dresden)

Mit neuem Angriff in Paris

Deutschlands Mannschaft gegen Frankreich

Die deutsche Nationalmannschaft für den Fußball-Weltkampf mit Frankreich, der am 22. April in Paris zum Austritt kommt, ist wie folgt aufgestellt worden:

Torwart
(Hans Repenbusch)

Verteidiger
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Mittelfeld
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Angriff
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Die deutsche Nationalmannschaft ist mit einem neuen Angriff in Paris aufgetreten. Die Mannschaft ist wie folgt aufgestellt worden:

Torwart
(Hans Repenbusch)

Verteidiger
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Mittelfeld
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Angriff
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Stand der Gruppenpiele

Gruppe	Spiele	Punkte
Gruppe I	1 - 1	0 - 0
Gruppe II a	1 - 1	0 - 0
Gruppe II b	1 - 1	0 - 0
Gruppe III	1 - 1	0 - 0
Gruppe IV	1 - 1	0 - 0
Gruppe V	1 - 1	0 - 0
Gruppe VI	1 - 1	0 - 0

Epile, die er gegen Schottland und gegen Italien - im Herbst 1936 im Olympiastadion - lieferte. Am gleichen Tag (hier) überlegte noch eine andere deutsche Nationalmannschaft auf französischem Boden. Im Vorjahr trifft eine aus Spielern der D.M.A. zusammengesetzte Elf auf die französische B-Mannschaft.

Sportfreunde Halle

Die Sportfreunde Halle, die sich aber vorerst nicht nach der Fußballmeisterschaft im Bezirk Halle-Wertheim erkämpften dürften, haben jetzt ihre Mannschaft von den Spielen um den Tschammerpokal zurückgezogen, um sie für die erst. kommenden Fußballspiele zu schonen. Damit erreicht Thüringen Weidhauf das zweite Halbfinale.

Im Spiel Weidhauf 1938-39, Weidhauf (1:0) nach nachgezogen werden, hat Weidhauf aus 4 Toren aus dem ersten Halbfinale (Weidhauf 1:0) gewonnen. In dem Spiel wurde mit nur 10 Mann angetreten. Das Spiel wurde mit 1:0 gewonnen.

erlebte, da Weidhauf durch Schussverletzung einen weiteren Spieler verlor. Auch im letzten Halbfinale hatte Weidhauf für Lorenz und vier weitere Torschützen stellen müssen.

Im Spiel Weidhauf 1938-39, Weidhauf (1:0) nach nachgezogen werden, hat Weidhauf aus 4 Toren aus dem ersten Halbfinale (Weidhauf 1:0) gewonnen. In dem Spiel wurde mit nur 10 Mann angetreten. Das Spiel wurde mit 1:0 gewonnen.

Drei Gänthersdorfer Siege

Sportfreunde Gänthersdorf 1 - Weidhauf (Epic, 1:1) (2:1)

Beide Mannschaften lieferten sich bis zur Pause ein fast gleichwertiges Spiel. Weidhauf ging mit einem Tor in Führung, das aber durch Gänthersdorfer Torhüter in der zweiten Halbzeit ausgeglichen wurde. Nach dem Seitenwechsel hatte Gänthersdorf durch Mittelstürmer Kimmelman, der im Aufbau hervorragend war, durch sein kluges Spiel impenant, mehr vom Spiel. Weidhauf hatte aber auch noch manche Chancen. - Schiedsrichter Hofmann (Schiedsrichter) leitete sehr gut. - II - Weidhauf 11 8:1, Jugend - Jugend 4:2.

Englands Mannschaft nach

Für den Fußball-Weltkampf mit Italien. Das Auswahlkomitee der englischen Fußball-Association hat bereits jetzt die Mannschaft aufgestellt, die England im Länderkampf gegen Italien am 12. Mai in Mailand antreten soll. Die Mannschaft hat folgendes Aussehen: Tor: Rooblen (Chelsea); Verteidiger: Morris (Bolton Wanderers), Hanson (Aston Villa); Mittelfeld: Williams (Bolton Wanderers), Galt (Bolton Wanderers), Coping (Bolton Wanderers); Angriff: Matthews (Aston Villa), Burt (Bolton Wanderers), Galt (Bolton Wanderers), Galt (Bolton Wanderers), Galt (Bolton Wanderers).

Magdeburgs Elf gegen Halle

Mannschaft hat auch Magdeburg die Mannschaft aufgestellt, die am 22. April den Fußball-Weltkampf im Magdeburger Stadion gegen die Stadtmanufaktur von Halle austragen soll. Magdeburg wird in folgender Besetzung antreten: Torhüter: (Graf, Gänthersdorf); Verteidiger: (Graf, Gänthersdorf); Mittelfeld: (Graf, Gänthersdorf); Angriff: (Graf, Gänthersdorf).

Die deutsche Nationalmannschaft ist mit einem neuen Angriff in Paris aufgetreten. Die Mannschaft ist wie folgt aufgestellt worden:

Torwart
(Hans Repenbusch)

Verteidiger
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Mittelfeld
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Angriff
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Die deutsche Nationalmannschaft ist mit einem neuen Angriff in Paris aufgetreten. Die Mannschaft ist wie folgt aufgestellt worden:

Torwart
(Hans Repenbusch)

Verteidiger
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Mittelfeld
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Angriff
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Die deutsche Nationalmannschaft ist mit einem neuen Angriff in Paris aufgetreten. Die Mannschaft ist wie folgt aufgestellt worden:

Torwart
(Hans Repenbusch)

Verteidiger
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Mittelfeld
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Angriff
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Die deutsche Nationalmannschaft ist mit einem neuen Angriff in Paris aufgetreten. Die Mannschaft ist wie folgt aufgestellt worden:

Torwart
(Hans Repenbusch)

Verteidiger
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Mittelfeld
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

Angriff
(Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer, Hermann Höpfer)

11. 85.

12. April 1939



Fürs jugendliche Volk

Jugend- und Kinderzeitung

Nicht nur dreimal...

Der Osterhase, von Brigitte Uechi (9 J.), Magd., d. R.-Kied.

Am Sonntag hat der Osterhase angefangen, so hat mich sehr gefreut. Ich dachte, es wird sehr schön werden. Und das ist es, denn wie viele Eier ich bekomme. Von meinem Osterhase habe ich vier Eier bekommen. Ich habe sie alle in meine Eierkörbe gegeben. Ich habe sie alle in meine Eierkörbe gegeben. Ich habe sie alle in meine Eierkörbe gegeben.

Der Osterhase

Von Rosa Kleie (12 J.), Merseburg.

Famille Lampe hat jetzt die Eier, die sie zum Osterfest gebacken hat, zum Verkauf ausgesetzt. Die Eier werden sehr schnell verkauft, denn es sind schon von weitem bestellt. Dann werden sie verkauft und mit Glas zugegeben.

Die ersten Kraluje

Von Brigitte Uechi (9 J.), Magd., d. R.-Kied.

Während im Frühling kann man fast in allen Gärten Kraluje erziehen. Sie sehen wunderbar aus. Sie sind gelb, blau und weiß. Man sollte sie immer frühzeitig erziehen, aber sie sind sehr leicht zu erziehen. Sie sind sehr leicht zu erziehen. Sie sind sehr leicht zu erziehen.

Mein Traumbaum

Von Rosa Kleie (12 J.), Merseburg.

Mein Traumbaum ist ein sehr schöner Baum. Er hat viele Früchte. Ich habe ihn in meinem Garten gepflanzt. Er ist jetzt schon sehr groß. Ich habe ihn in meinem Garten gepflanzt. Er ist jetzt schon sehr groß. Ich habe ihn in meinem Garten gepflanzt.

Die ersten Kraluje

Von Rosa Kleie (12 J.), Merseburg.

Mein Traumbaum ist ein sehr schöner Baum. Er hat viele Früchte. Ich habe ihn in meinem Garten gepflanzt. Er ist jetzt schon sehr groß. Ich habe ihn in meinem Garten gepflanzt. Er ist jetzt schon sehr groß. Ich habe ihn in meinem Garten gepflanzt.

Der tolle Osterhase!

Der tolle Osterhase! Der tolle Osterhase! Der tolle Osterhase! Der tolle Osterhase! Der tolle Osterhase! Der tolle Osterhase! Der tolle Osterhase! Der tolle Osterhase! Der tolle Osterhase! Der tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase!

Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase! Die tolle Osterhase!





Landkreis Merseburg



Siedlungsbau und Wasserleitung

Zwei große Bauprojekte vor der Vollendung/Abschluß der Bauzeitigkeit

Der Bauzeitigkeit haben zwei große Projekte ihren Namen gemacht. Die beiden Projekte sind die Wasserleitung und die Siedlungsbauarbeiten. Die Wasserleitung ist ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt. Die Siedlungsbauarbeiten betreffen die Errichtung von Wohnhäusern in den Siedlungen.

Die Wasserleitung ist ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt. Die Siedlungsbauarbeiten betreffen die Errichtung von Wohnhäusern in den Siedlungen.

Zugversetzung im Hofwäcker

Zugversetzung im Hofwäcker. Die Zugversetzung ist ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Zugversetzung im Hofwäcker

Zugversetzung im Hofwäcker. Die Zugversetzung ist ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Zugversetzung im Hofwäcker

Zugversetzung im Hofwäcker. Die Zugversetzung ist ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Reber der Siedlung entstehen aber in unmittelbarer Nähe derselben und zwar an der Wasserleitung. Die Wasserleitung ist ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Reber der Siedlung entstehen aber in unmittelbarer Nähe derselben und zwar an der Wasserleitung. Die Wasserleitung ist ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Reber der Siedlung entstehen aber in unmittelbarer Nähe derselben und zwar an der Wasserleitung. Die Wasserleitung ist ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Konzert des Männerchoirs

Konzert des Männerchoirs. Am 1. Osterfesttag hielt der Männerchor im Waldhüter-Saal ein Konzert ab. Das Konzert wurde von der Kapelle des Männerchoirs begleitet.

Lehrer-Vertagung

Lehrer-Vertagung. Die Lehrkräfte des Kreises haben eine Vertagung abgehalten.

Aber 80 Jahre alt

Aber 80 Jahre alt. Ein Mann hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Verkehrsbüro im Osterfeld

Verkehrsbüro im Osterfeld. Ein neues Verkehrsbüro ist im Osterfeld eröffnet worden.

Bad Dürrenberg

Bad Dürrenberg. Ein neues Bad ist in Dürrenberg eröffnet worden. Das Bad ist ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Becker, geboren am 23. Dezember 1887; und Hermann Großmann, geb. am 19. Januar 1855. Kampf den Kräften.

Schlaflos. Da auch in diesem Jahre die Gärten unserer Gärten noch schlafen, so werden die Gärten unserer Gärten noch schlafen.

Glück im Unglück. Die langjährige Ehefrau des Ehepaars hat sich im Unglück verloren.

Naturschnee. Die langjährige Ehefrau des Ehepaars hat sich im Unglück verloren.

Naturschnee. Die langjährige Ehefrau des Ehepaars hat sich im Unglück verloren.

Naturschnee. Die langjährige Ehefrau des Ehepaars hat sich im Unglück verloren.

Naturschnee. Die langjährige Ehefrau des Ehepaars hat sich im Unglück verloren.

Aus dem Weiseltal

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Aus dem Weiseltal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Begleitet zum Förster-Denkmal. Ein Projekt, das die Versorgung der Siedlungen mit Wasser sicherstellt.

Beim Spülen und Geschirraufmalchen, für Gläser, Töpfe, Pfannen, flaschen, Bei Schränken, Türen, Stühlen, Tischen, bringt Sauberkeit und Frische!

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme am Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank.

Frieda Schubert und Sohn

Merseburg, den 12. April 1939.

Keine Ritterstraße 10

Denkmaligung.

Für die überaus zahlreichen Beweise und Beweise anlässlich unseres geliebten Sohnes sprechen wir bei uns allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Präsidenten Kieritzsch für seine höchst überaus wertvollen Gütebeweise sowie der Direktion der Bismarck-Hausverwaltung für die überaus wertvolle Unterstützung bei der Beerdigung am 10. April 1939.

Gertrud Demisio und Frau.

Merseburg (Schulung), den 12. April 1939.

Keine Blähungen mehr!

Blähungs- und Verdauungsstiller Florobid, frei von Chloroform, Nikotin, etc.

Borz. erprobtes Mittel bei Gefühl des Völles in der Magengegend, Spannung und Drängen im Unterbauch, aufsteigendes Sodbrennen, Verdauungsstörungen, Blähungen mit und ohne Stuhlverstopfung, Gicht, Rheuma mit und ohne Stuhlverstopfung, 1.00 RM 2000.

Referenzen: Ewald Reichardt, Merseburg, Adolf-Hilfer-Str. 11.

Centrum

Ab heute 6.00-8.20

Clark Gable - Myrna Loy Spencer Tracy

Der Werpilot

Ohne jede Spur solcher Sentimentalität wird das Spiel mit dem Cent in einer unermesslichen Fülle von reinen Scherzen bis zum Ende gezeigt. Eine ungewöhnlich brillante Leistung, ein überaus geistvoller Film, herrlich bespielt.

In deutscher Sprache.

Lichtspielhaus Sonne

Ab heute, Mittwoch! 8.30

Es geht um Liebe und Brillanten!

Diga Fidéloma Paul Klingler Georg Alexander

Verliebt es Abenteuer

Ich verlange es! Ich verlange es! Ich verlange es! Ich verlange es! Ich verlange es!

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Für die herzlichste Anteilnahme durch Wort, Schrift, Gesang und Blumensträußen, sowie für das Bestreben zur rechten Beihilfe unseres lieben Entschlafenen, danken wir hierdurch von ganzem Herzen.

In stiller Trauer

Franz Berta Rohrbach

Wiederholtau, den 12. April 1939.

Wegen Familienfeier bleiben unsere Lokale heute Mittwoch **geschlossen!**

Leuna-Teich, Leuna Strandschloßchen, Merseburg

Im Handelsregister Nr. A Nr. 698 ist heute bei der Firma **Verbindungs- und Vertriebsgesellschaft Merseburg** eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. Merseburg, den 6. 4. 1939. Amtsgericht.

In unser Handelsregister A unter Nr. 708 ist heute die Firma **Stoff- und Warenhandlung Merseburg**, als deren Inhaber die Ehefrau Rosa Reich in Merseburg eingetragen worden. Nr. 128/1 in Apotheken, Sonntagsgeschäften.

Merseburg, den 6. 4. 1939. Amtsgericht.

Der Werkpilot

Ohne jede Spur solcher Sentimentalität wird das Spiel mit dem Cent in einer unermesslichen Fülle von reinen Scherzen bis zum Ende gezeigt. Eine ungewöhnlich brillante Leistung, ein überaus geistvoller Film, herrlich bespielt.

In deutscher Sprache.

Verliebt es Abenteuer

Ich verlange es! Ich verlange es! Ich verlange es! Ich verlange es! Ich verlange es!

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Dieses herrliche Schlafzimmer

Stillich wie Abbildung, in Eiche geteilt, mit herrlichem Nubbaum oder Birke gemalt. RM. 295.-

Große Auswahl in Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen in Einbaum- oder Einbauweise.

Möbel-Philipp

Halle (Saale) Kleine Ulrichstraße 14 Große Ulrichstraße 27 Charlottenstraße 14

Wir danken allen herzlich, welche uns beim Empfang unserer lieben Entschlafenen ihre Anteilnahme erwiesen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Erhard Schaffernicht.

Dörflers, den 11. April 1939.

Patentex

wird bakterien- und gärendenhaltig. Auch die Patienten-Darm- und Magen-Angaben ist mit dem Patentex. Antiseptikum leicht impregniert. Anästhetikum und Desinfektionsmittel in den Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften oder auch direkt.

Patentex G. & H. FRANKFURT A. M. 35

Tea

So sollen Sie erwachen, mit Fröhlichkeit und mit Luften. Sorgen Sie nur für ungestörten Schlaf. **OHROPAK-Geräuschschlösser** in Ohr- und Nasen- oder auf den Hals. 4 Paar plastisch formbar, oft zu benutzender Kopfhörer. Nur RM. 1,20 in Apotheken, Sonntagsgeschäften.

Apoptiker Max Negwer, Potsdam

Anzeigen bitten wir fernmündlich nur in dringenden Fällen anzufordern.

Anfänger nur 2323!

Merseburger Zeitung - Anzeigen-Abteilung

gut geschlafen - gut gesund!

So sollen Sie erwachen, mit Fröhlichkeit und mit Luften. Sorgen Sie nur für ungestörten Schlaf. **OHROPAK-Geräuschschlösser** in Ohr- und Nasen- oder auf den Hals. 4 Paar plastisch formbar, oft zu benutzender Kopfhörer. Nur RM. 1,20 in Apotheken, Sonntagsgeschäften.

Apoptiker Max Negwer, Potsdam

Bedarf

Ist immer da! Bieten Sie an durch Anzeigen!

Apfelsaft Butter-Krause

von vorzüglicher Güte

Die Deutsche Arbeitsfront

Wichtig: Berufsberatung und Betriebsführung

Berufserziehungswert der D.A.F.

Oberberufswaltung Merseburg

Schulische Lehrgänge in Buchführung und Buchhalterlehre werden durchgeführt:

1. Kurs für Buchführung, Freitag, 14. 4. 1939.

2. Kurs für Buchführung, Samstag, 15. 4. 1939.

3. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 17. 4. 1939.

4. Buchführung für Kaufleute, Montag, 19. 4. 1939.

5. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 20. 4. 1939.

6. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 22. 4. 1939.

7. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 24. 4. 1939.

8. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 26. 4. 1939.

9. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 28. 4. 1939.

10. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 30. 4. 1939.

11. Buchführung für Kaufleute, Montag, 2. 5. 1939.

12. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 4. 5. 1939.

13. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 6. 5. 1939.

14. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 8. 5. 1939.

15. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 10. 5. 1939.

16. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 12. 5. 1939.

17. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 14. 5. 1939.

18. Buchführung für Kaufleute, Montag, 16. 5. 1939.

19. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 18. 5. 1939.

20. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 20. 5. 1939.

21. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 22. 5. 1939.

22. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 24. 5. 1939.

23. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 26. 5. 1939.

24. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 28. 5. 1939.

25. Buchführung für Kaufleute, Montag, 30. 5. 1939.

26. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 1. 6. 1939.

27. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 3. 6. 1939.

28. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 5. 6. 1939.

29. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 7. 6. 1939.

30. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 9. 6. 1939.

31. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 11. 6. 1939.

32. Buchführung für Kaufleute, Montag, 13. 6. 1939.

33. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 15. 6. 1939.

34. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 17. 6. 1939.

35. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 19. 6. 1939.

36. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 21. 6. 1939.

37. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 23. 6. 1939.

38. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 25. 6. 1939.

39. Buchführung für Kaufleute, Montag, 27. 6. 1939.

40. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 29. 6. 1939.

41. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 1. 7. 1939.

42. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 3. 7. 1939.

43. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 5. 7. 1939.

44. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 7. 7. 1939.

45. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 9. 7. 1939.

46. Buchführung für Kaufleute, Montag, 11. 7. 1939.

47. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 13. 7. 1939.

48. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 15. 7. 1939.

49. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 17. 7. 1939.

50. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 19. 7. 1939.

51. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 21. 7. 1939.

52. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 23. 7. 1939.

53. Buchführung für Kaufleute, Montag, 25. 7. 1939.

54. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 27. 7. 1939.

55. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 29. 7. 1939.

56. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 31. 7. 1939.

57. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 2. 8. 1939.

58. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 4. 8. 1939.

59. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 6. 8. 1939.

60. Buchführung für Kaufleute, Montag, 8. 8. 1939.

61. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 10. 8. 1939.

62. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 12. 8. 1939.

63. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 14. 8. 1939.

64. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 16. 8. 1939.

65. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 18. 8. 1939.

66. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 20. 8. 1939.

67. Buchführung für Kaufleute, Montag, 22. 8. 1939.

68. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 24. 8. 1939.

69. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 26. 8. 1939.

70. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 28. 8. 1939.

71. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 30. 8. 1939.

72. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 1. 9. 1939.

73. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 3. 9. 1939.

74. Buchführung für Kaufleute, Montag, 5. 9. 1939.

75. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 7. 9. 1939.

76. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 9. 9. 1939.

77. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 11. 9. 1939.

78. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 13. 9. 1939.

79. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 15. 9. 1939.

80. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 17. 9. 1939.

81. Buchführung für Kaufleute, Montag, 19. 9. 1939.

82. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 21. 9. 1939.

83. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 23. 9. 1939.

84. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 25. 9. 1939.

85. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 27. 9. 1939.

86. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 29. 9. 1939.

87. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 1. 10. 1939.

88. Buchführung für Kaufleute, Montag, 3. 10. 1939.

89. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 5. 10. 1939.

90. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 7. 10. 1939.

91. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 9. 10. 1939.

92. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 11. 10. 1939.

93. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 13. 10. 1939.

94. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 15. 10. 1939.

95. Buchführung für Kaufleute, Montag, 17. 10. 1939.

96. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 19. 10. 1939.

97. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 21. 10. 1939.

98. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 23. 10. 1939.

99. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 25. 10. 1939.

100. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 27. 10. 1939.

101. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 29. 10. 1939.

102. Buchführung für Kaufleute, Montag, 31. 10. 1939.

103. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 2. 11. 1939.

104. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 4. 11. 1939.

105. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 6. 11. 1939.

106. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 8. 11. 1939.

107. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 10. 11. 1939.

108. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 12. 11. 1939.

109. Buchführung für Kaufleute, Montag, 14. 11. 1939.

110. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 16. 11. 1939.

111. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 18. 11. 1939.

112. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 20. 11. 1939.

113. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 22. 11. 1939.

114. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 24. 11. 1939.

115. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 26. 11. 1939.

116. Buchführung für Kaufleute, Montag, 28. 11. 1939.

117. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 30. 11. 1939.

118. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 2. 12. 1939.

119. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 4. 12. 1939.

120. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 6. 12. 1939.

121. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 8. 12. 1939.

122. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 10. 12. 1939.

123. Buchführung für Kaufleute, Montag, 12. 12. 1939.

124. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 14. 12. 1939.

125. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 16. 12. 1939.

126. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 18. 12. 1939.

127. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 20. 12. 1939.

128. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 22. 12. 1939.

129. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 24. 12. 1939.

130. Buchführung für Kaufleute, Montag, 26. 12. 1939.

131. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 28. 12. 1939.

132. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 31. 12. 1939.

133. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 2. 1. 1940.

134. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 4. 1. 1940.

135. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 6. 1. 1940.

136. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 8. 1. 1940.

137. Buchführung für Kaufleute, Montag, 10. 1. 1940.

138. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 12. 1. 1940.

139. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 14. 1. 1940.

140. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 16. 1. 1940.

141. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 18. 1. 1940.

142. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 20. 1. 1940.

143. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 22. 1. 1940.

144. Buchführung für Kaufleute, Montag, 24. 1. 1940.

145. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 26. 1. 1940.

146. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 28. 1. 1940.

147. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 30. 1. 1940.

148. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 1. 2. 1940.

149. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 3. 2. 1940.

150. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 5. 2. 1940.

151. Buchführung für Kaufleute, Montag, 7. 2. 1940.

152. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 9. 2. 1940.

153. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 11. 2. 1940.

154. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 13. 2. 1940.

155. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 15. 2. 1940.

156. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 17. 2. 1940.

157. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 19. 2. 1940.

158. Buchführung für Kaufleute, Montag, 21. 2. 1940.

159. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 23. 2. 1940.

160. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 25. 2. 1940.

161. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 27. 2. 1940.

162. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 29. 2. 1940.

163. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 3. 3. 1940.

164. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 5. 3. 1940.

165. Buchführung für Kaufleute, Montag, 7. 3. 1940.

166. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 9. 3. 1940.

167. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 11. 3. 1940.

168. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 13. 3. 1940.

169. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 15. 3. 1940.

170. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 17. 3. 1940.

171. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 19. 3. 1940.

172. Buchführung für Kaufleute, Montag, 21. 3. 1940.

173. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 23. 3. 1940.

174. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 25. 3. 1940.

175. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 27. 3. 1940.

176. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 29. 3. 1940.

177. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 31. 3. 1940.

178. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 2. 4. 1940.

179. Buchführung für Kaufleute, Montag, 4. 4. 1940.

180. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 6. 4. 1940.

181. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 8. 4. 1940.

182. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 10. 4. 1940.

183. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 12. 4. 1940.

184. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 14. 4. 1940.

185. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 16. 4. 1940.

186. Buchführung für Kaufleute, Montag, 18. 4. 1940.

187. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 20. 4. 1940.

188. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 22. 4. 1940.

189. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 24. 4. 1940.

190. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 26. 4. 1940.

191. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 28. 4. 1940.

192. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 30. 4. 1940.

193. Buchführung für Kaufleute, Montag, 2. 5. 1940.

194. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 4. 5. 1940.

195. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 6. 5. 1940.

196. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 8. 5. 1940.

197. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 10. 5. 1940.

198. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 12. 5. 1940.

199. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 14. 5. 1940.

200. Buchführung für Kaufleute, Montag, 16. 5. 1940.

201. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 18. 5. 1940.

202. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 20. 5. 1940.

203. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 22. 5. 1940.

204. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 24. 5. 1940.

205. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 26. 5. 1940.

206. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 28. 5. 1940.

207. Buchführung für Kaufleute, Montag, 30. 5. 1940.

208. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 1. 6. 1940.

209. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 3. 6. 1940.

210. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 5. 6. 1940.

211. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 7. 6. 1940.

212. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 9. 6. 1940.

213. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 11. 6. 1940.

214. Buchführung für Kaufleute, Montag, 13. 6. 1940.

215. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 15. 6. 1940.

216. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 17. 6. 1940.

217. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 19. 6. 1940.

218. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 21. 6. 1940.

219. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 23. 6. 1940.

220. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 25. 6. 1940.

221. Buchführung für Kaufleute, Montag, 27. 6. 1940.

222. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 29. 6. 1940.

223. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 1. 7. 1940.

224. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 3. 7. 1940.

225. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 5. 7. 1940.

226. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 7. 7. 1940.

227. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 9. 7. 1940.

228. Buchführung für Kaufleute, Montag, 11. 7. 1940.

229. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 13. 7. 1940.

230. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 15. 7. 1940.

231. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 17. 7. 1940.

232. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 19. 7. 1940.

233. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 21. 7. 1940.

234. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 23. 7. 1940.

235. Buchführung für Kaufleute, Montag, 25. 7. 1940.

236. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 27. 7. 1940.

237. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 29. 7. 1940.

238. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 31. 7. 1940.

239. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 2. 8. 1940.

240. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 4. 8. 1940.

241. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 6. 8. 1940.

242. Buchführung für Kaufleute, Montag, 8. 8. 1940.

243. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 10. 8. 1940.

244. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 12. 8. 1940.

245. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 14. 8. 1940.

246. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 16. 8. 1940.

247. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 18. 8. 1940.

248. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 20. 8. 1940.

249. Buchführung für Kaufleute, Montag, 22. 8. 1940.

250. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 24. 8. 1940.

251. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 26. 8. 1940.

252. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 28. 8. 1940.

253. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 30. 8. 1940.

254. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 1. 9. 1940.

255. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 3. 9. 1940.

256. Buchführung für Kaufleute, Montag, 5. 9. 1940.

257. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 7. 9. 1940.

258. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 9. 9. 1940.

259. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 11. 9. 1940.

260. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 13. 9. 1940.

261. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 15. 9. 1940.

262. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 17. 9. 1940.

263. Buchführung für Kaufleute, Montag, 19. 9. 1940.

264. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 21. 9. 1940.

265. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 23. 9. 1940.

266. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 25. 9. 1940.

267. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 27. 9. 1940.

268. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 29. 9. 1940.

269. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 1. 10. 1940.

270. Buchführung für Kaufleute, Montag, 3. 10. 1940.

271. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 5. 10. 1940.

272. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 7. 10. 1940.

273. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 9. 10. 1940.

274. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 11. 10. 1940.

275. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 13. 10. 1940.

276. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 15. 10. 1940.

277. Buchführung für Kaufleute, Montag, 17. 10. 1940.

278. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 19. 10. 1940.

279. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 21. 10. 1940.

280. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 23. 10. 1940.

281. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 25. 10. 1940.

282. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 27. 10. 1940.

283. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 29. 10. 1940.

284. Buchführung für Kaufleute, Montag, 31. 10. 1940.

285. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 2. 11. 1940.

286. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 4. 11. 1940.

287. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 6. 11. 1940.

288. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 8. 11. 1940.

289. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 10. 11. 1940.

290. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 12. 11. 1940.

291. Buchführung für Kaufleute, Montag, 14. 11. 1940.

292. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 16. 11. 1940.

293. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 18. 11. 1940.

294. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 20. 11. 1940.

295. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 22. 11. 1940.

296. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 24. 11. 1940.

297. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 26. 11. 1940.

298. Buchführung für Kaufleute, Montag, 28. 11. 1940.

299. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 30. 11. 1940.

300. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 2. 12. 1940.

301. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 4. 12. 1940.

302. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 6. 12. 1940.

303. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 8. 12. 1940.

304. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 10. 12. 1940.

305. Buchführung für Kaufleute, Montag, 12. 12. 1940.

306. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 14. 12. 1940.

307. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 16. 12. 1940.

308. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 18. 12. 1940.

309. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 20. 12. 1940.

310. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 22. 12. 1940.

311. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 24. 12. 1940.

312. Buchführung für Kaufleute, Montag, 26. 12. 1940.

313. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 28. 12. 1940.

314. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 31. 12. 1940.

315. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 2. 1. 1941.

316. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 4. 1. 1941.

317. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 6. 1. 1941.

318. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 8. 1. 1941.

319. Buchführung für Kaufleute, Montag, 10. 1. 1941.

320. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 12. 1. 1941.

321. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 14. 1. 1941.

322. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 16. 1. 1941.

323. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 18. 1. 1941.

324. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 20. 1. 1941.

325. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 22. 1. 1941.

326. Buchführung für Kaufleute, Montag, 24. 1. 1941.

327. Buchführung für Kaufleute, Dienstag, 26. 1. 1941.

328. Buchführung für Kaufleute, Mittwoch, 28. 1. 1941.

329. Buchführung für Kaufleute, Donnerstag, 30. 1. 1941.

330. Buchführung für Kaufleute, Freitag, 1. 2. 1941.

331. Buchführung für Kaufleute, Samstag, 3. 2. 1941.

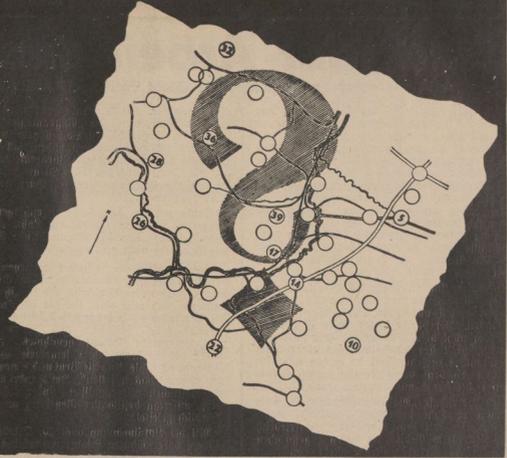
332. Buchführung für Kaufleute, Sonntag, 5. 2

Kennst Du deine Heimat

Das Preisanschreiben der „Merseburger Zeitung“

Der fünfte Teil: Im südlichen Winkel der Heimat / Eine Bergfahrt unter
Lage und eine Burgfahrt zum hellen Strand

Legtbeurteilung und Bildauswahl: Hermann Albrecht.
Aufnahmen: Goetze (4)



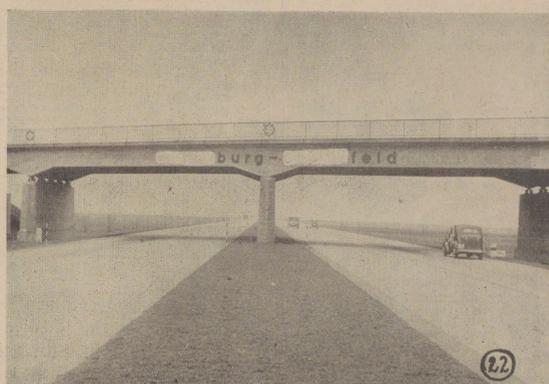
Wir müssen heute schon ein wenig früher auf den Beinen sein, als bei den bisher zurückgelegten vier Etappen, denn das zu durchzufahrende Gebiet ist ziemlich groß. Doch wollen wir heute versuchen, den südlichsten Winkel unserer Heimat kennenzulernen, wenigstens soweit wir unsere Entdeckungsfahrt innerhalb unseres Gauses auf der im ersten Blatt beigegebenen Karte auszuwählen beabsichtigen. Zu dem jetzt besuchten Schichten, das wir mit Punkt 19 bezeichnet, müssen wir uns schon ein wenig durchfragen, denn mehrere Straßen führen von hier aus zwar nicht nach Rom, sondern an unsern fastfüßigsten Punkt 21, der wieder eine Lamm zu verlassende Kreishauptstadt von 38 000 Einwohnern ist. Um aber den Punkt 20 nicht zu überpringen und damit einige wertvolle Punkte zu verlassen, ist unsere Richtschnur beim Verlassen des kleinen Marktstädtchens notwendig, den wir in unserer zuletzt veröffentlichten Arbeit so ausführlich beschrieben haben, daß ihm jetzt jeder nicht den noch zur vierten Aufgabe gehörenden anderen Punkten gefunden und ordnungsgemäß vermerkt hat.

Während unserer Unterhaltung haben wir eine Strecke von 7 Kilometer zurückgelegt. Zwischen zwei Dörfern sonst gleichen Namens, nur durch die Vorbezeichnung Unter und Ober voneinander getrennt, brechen wir wieder unsere bisher eingeschaltene südwestliche Fahrtrichtung ab. Wir kommen auf die Hauptstraße, die zwei Kreisstädte miteinander verbindend, den Anfangspunkt unserer Fahrt finden wir unter dem vierletzten und letzten Buchstaben unseres Alphabets. Beide Städtenamen werden nun nicht schwer zu erraten sein.

Unser Tachometer zeigt uns an, daß wir etwa 4 Kilometer auf dieser Hauptstraße zurückgelegt haben. Wir müssen also bald an dem mit Punkt 20 bezeichneten Ort sein. Wir erklimmen aber weder ein Dorf, noch sonst ein Gebäude, bis auf einen eigenartig geformten Turm, der, von uns aus gesehen, einige hinter ihm liegende Gebäude verdeckt. Wir schauen auf unsere Abbildung Nummer 20, und siehe da, sie stimmt mit der Wirklichkeit überein.

Was aber ist das für ein Turm und welches sein Zweck? Wie in früheren Jahren, so wird auch jetzt noch an einigen wenigen Punkten in diesem Gebiet der Braunkohlenbergbau unter Tage betrieben, wo eben das über dem flüssig lagernde Sedimentgestein zu groß ist, um es abzuräumen, aber sich dennoch wegen der Größe des Flözes — so nennt man die abbaufähige Braunkohlenschicht zwischen den darüber- und darunterliegenden Erdschichten — der Abbau unter Tage lohnt. Da wird dann ein Schacht durch das Sediment getrieben. Die Bergleute steigen durch diesen Schacht hinab bis zur Braunkohlenlage und bauen sie ab, indem sie Stollen in die Steile treiben. Die gewonnene Kohle wird dann auf verschiedene Weise, gemeint durch „Bunde“, verfrachtet. Die Kohle, an einer Seilbahn oder auch durch ein endloses Gurttband zutage „gehebert“. Der Antrieb dazu befindet sich in dem über dem Schacht errichteten Turm, der von dieser Bestimmung her auch seinen Namen hat.

Damit wir aber wissen, wie nun der außerseiner allgemeinen „Berufsbezeichnung“ sonst noch heißt, müssen wir noch ein paar Schritte weitergehen. Und richtig, er hat einen Namen, einen sehr schönen sogar, er ist unter getreulichem Schutzel und Mauerwerk an dem neben dem Turm stehenden Gebäude in großen Buchstaben angebracht und hat sogar noch eine Nummer, damit man diesen Schacht von der ein wenig südwestlicher liegenden Straße gleichen Namens unterscheiden kann. Der Name ist



dem Vornamen eines Monarchen unseres mittelalterlichen Reiches gleich, nach dem auch ein bedeutendes mittelalterliches Nonnenkloster benannt ist.

Ohne längeren Aufenthalt kehren wir auf der gleichen Straße in der bereits eingeschlagenen Richtung der Kreisstadt zu, deren Namen ihr nun ebenfalls leicht, wenn ihr den vorher bezeichneten Punkt auf der Karte ausfindig gemacht habt und man mit dem Finger auf der Landkarte 7 Kilometer nachfolgend „weiterfährt“. Das ist nicht nur die Stadt der Minnenwagen, sondern sie birgt auch zahlreiche lobenswerte Schätze in ihren Mauern, denn sie war schon in den Jahren 968—1029 Bischofsitz und dann später Residenz eines Herzogstammes aus sächsischem Hause, dessen einer, Worsitz mit Namen, auf den Zinnen einer im Dreißigjährigen Kriege zerstörten Burg vor 275 Jahren einen prächtigen neuen Bau errichten ließ. Von Bürgerfroh und durch emigen Handel begünstigtem Reichthum finden sich heute einige schönere alte Bürgerhäuser mit prächtigen Stuckarbeiten am Altmarkt und solche aus späterer Zeit am Hofmarkt. Auch aus der erlebnisreichen Geschichte dieses Städtchens, zu deren oberer Zeit die Festung, ja selbst die Minnenwagen — man sieht auffallend viel Moerher-Restriete hier, und das muß sein besonderes Versehen haben — durch eine Seilbahn emporgesogen werden, weil die Straßen zu steil sind, habe es noch vieles zu erzählen.

Der Platz, den Bild 21 zeigt, wurde im Vorjahr neu hergerichtet, auf den schönen Platten läuft die Jugend heilig Holihschuh. Es war ein Wert der Bürgermeisters, das hier gescheit wurde, ohne die Stadt, in der einst jeder zweite Einwohner arbeitlos war, zu belasten. Deshalb hat der Platz nun auch den Namen des Mannes erhalten, der solchen Gemeinwohl in uns gewacht und unser Volk aus der Not geführt hat.

Um uns jedoch an all den schönen Bildern noch länger zu erfreuen, haben wir nicht Zeit. Wir sehen uns noch das dem in Wreslau nachgebildete Rathaus des ständlichen Städtchens mit dem 50 Meter hohen Turm dahinter an und besuchen die Gedenktafel des am 30. Juni 1932 hier als Opfer eines feigen Überfalls verstorbenen Hilteljungens Werner Gerhardt. Über eine Brücke hinweg, unter der ein Fluß

mit einem Bogenstein hindurchfließt, an einer großen Brücke vorbei, verlassen wir die Stadt und reiten noch einmal hinauf zur Höhe, auf der die Burg des Herzogs Moritz thronet. Wir wollen uns nun auf dem 12 Kilometer langen Wege bis zu unserer nächsten Kennmarke durch nichts mehr aufhalten lassen und auch dort nur so lange verweilen, als zu besten Besichtigung nordwärts ist, denn gleichfalls eine Burg hoch über einem Fluß ist das schloßartige Gehäule unserer Lagerstätte. Doch noch vor ist der Weg bis dahin, und deshalb: Bestenfalls vorant. Sind wir erst einmal auf der rechten Straße, kann können wir zunächst unseren Punkt 22 nicht verfehlen.

Die gekennzeichnete Stelle ist so merkwürdig, daß wir sie nicht übersehen können. Wir haben ähnliche Kreuzungspunkte schon mehrere kennengelernt, so daß es uns an Hand unserer Karte sehr leicht fallen wird, sie zu besichtigen. Als Namen wählen wir den südlich gelegenen Ort, was er sagt, haben wir eben erst geleitet, natürlich ohne seine letzte Silbe.

Auf unserer weiteren Strecke könnte uns ja nun nichts mehr passieren. So meint ihr, doch gemacht, liebe Leser und Leser, hier hat der Beobachter noch 4 Kilometer „eine Autofahrt“ aufgestellt, um die alle Geirigen, die sich nicht umschauen, sondern nur „Kilometer treffen“ wollen, wieder einmal an den nächsten Punkt 23 zu prüfen. Auf einer wunderbar schönen Straße fahren wir in den Ort, der vor drei Jahren seine Vortrauenfeier beginnt, und treffen dann wieder auf die alte, nordwärts führende Hauptstraße, bis wir dann nach 5 Kilometer — Achtung, wieder Autofahrt! — nicht etwa in die schon einmal besuchte Stadt der Schuhfabrikation zurückfahren, sondern tatsächlich auf einer anderen Straße in fast spitzem Winkel wieder herein fahren, wo wir hergekommen sind. Doch das scheint uns ja, denn schon in der nächsten Ortschaft, zu der wir hineinfahren — Brennen müssen in Ordnung sein! — führt die Straße rechts ab, dem Strom unserer Heimat zu. Dort steht nach weiteren 6 Kilometer Fahrt am Einfluß eines kleineren Flüsschens in den größeren Fluß hoch auf dem Klausberge eine Burg, die als Wächterburg einst zu dem nahe gelegenen Bismarckgebirge und die nicht nur einen schönen Namen hat, sondern auf der sich auch gute Raik halten läßt. Auf ihr wollen wir nun die fünfte Etappe unserer Reise befehlen.



Stadt der Arbeit und des Handels

Aus der Geschichte der Stadt Weißenfels / Am Fuß der Augustusburg

Nach der Zerstörung des Königreiches der Thüringer durch die Sachsen und Franken im Jahre 924 drangen nach und nach die Sorben, auch Wendin genannt, immer weiter von Osten her vor und gelangten schließlich zur Saale. Unter harten und häufigen Kämpfen wurden die Sorben im Laufe der Jahrhunderte mehrfach durch die Franken und Thüringer zurückgedrängt, konnten aber im wechselvollen Schicksal des Krieges sich immer wieder an der Saale festsetzen. Im Jahre 1108 erlitten die Sorben eine vernichtende Niederlage durch die Herrschaft der Salier gegen die Ungarn, zu denen sich die Sorben hielten.

Am Ende Ingartinschlacht folgte dem Joma nach auch ein Graf Ernst von Weißenfels nachgehenden Anteil auf Teilen Ostthüringens geholt haben. Der Name dieses Oden ist unklar, jedoch nicht belegt, es besteht aber immerhin die Möglichkeit des Vorhandenseins einer Burg dieses Namens zu jener Zeit, in der Kämpfe mit den Sorben verheerend verlaufene Kämpfe regte der Saale angelegt wurden.

Eine Herrschaft „Weißenfels“ wird jedenfalls erstmalig erwähnt in einem Lehnbrief Kaiser Heinrich III. mit dem einem Grafen Friedrich von Gosef dieses Gebiet als Lehen zugesprochen wird. In der Urkunde ist die Rede von einer Burg Weißenfels auf dem „weißen Felde“, nicht weit von dem Ort (heutige Leuchitz-Dachwitz), im Gebiet der Gose und Müchling. In dem nachfolgenden Jahren sind mehrfach Urkunden entstanden, in denen Weißenfels ausdrücklich Erwähnung findet, ihre Gerechtigkeit aber von den Besitztitel Weißenfels immer wieder in Zweifel gezogen worden, bis der Rat der Reichsstadt unter Stadthauptmann Friedrich von Gosef im Jahre 1185 die Herrschaft Weißenfels an den Markgrafen von Meißen, Otto den Weisen, durch Kauf übergegangen war. Der Kaufvertrag herbei und gründete die Burg des Burgberges einen Marktflecken mit Zinnen und Mauern. Damit beginnt die Geschichte von Weißenfels als Stadt. 1185 erhielt die junge Stadt von ihrem damaligen Herrn, dem Grafen Dietrich von Meißen, nach dessen glücklicher Heimkehr von einem Kreuzzug unter Kaiser Heinrich IV. ein Stadtwappen.

Bestand und reich an kriegerischen Ereignissen, die mündliche Überlieferungen an den Tag anlagen wie auch der Burg anstehen, sind die Schicksale der Stadt Weißenfels in den kommenden Jahrhunderten. Befestigungsanlagen im Laufe des 13. Jahrhunderts, Befestigungsanlagen im Laufe des 14. Jahrhunderts, bis die Schicksale des Dreißigjährigen Krieges auch über das Weißenfelser Land kamen, es aufs schwerste beeinträchtigt und allen Wohlstand vernichtete.

In die Blütezeit vor dem Dreißigjährigen Krieges fällt auch der Bau schöner Bürgerhäuser aus Stein, zumal in den Jahren von 1546 bis 1553, als die Stadt Mitglied des Herzogs August, des späteren Kurfürsten von Sachsen, war. Das Gutsbesitzerhaus in der Großen Buchsackgasse, das älteste Privatbaus aus Stein in Weißenfels, von dessen Geschichte eine kleine Schrift der Deutschen Schmiedelvereinigung von Weißenfels erzählt, entstand 1552. Einiges Jahre danach das zweitälteste Privatgebäude am Ringtor.

Schon damals standen neben der uralten Fährsperre die Weißenfelder „Schuhmedie“ in hohem Ansehen und drückten dem Wohlstand der Stadt ihren Stempel auf. Die Bürgerhäuser des großen Krieges waren nach einigen Jahrzehnten zum großen Teil bebaut, da die Stadt 1657 Mitglied der Herzogtümer von Sachsen-Weißenfels wurde, die bis zum Jahre 1746, dem Aussterben der Herzogfamilie, sehr viel für den Glanz ihres Hofes taten und durch glanzvolle Feste die Stadt zu einem Mittelpunkt nicht nur der Gegend, sondern auch der Weltzivilisation und der schönen Künste machte. 1818 kam durch das schicksalhafte Absterben in preußischen Besitz.

Aber die Verhältnisse in unserer Stadt nach der Zeit des 30jährigen Krieges geben uns Vorzeichen aus einem Krisenjahr zum Jahre 1662 ein recht anachronisches Bild, das zu mündlicher Vergleichen anregt.

Jüngst zum äußeren Bild der Stadt: Vor dem Jahre 1662 gingen durch die Plagen- und Pestepidemie, der heutigen Adolf-Hitler-Straße, noch lebhaft blühende Gärten, in die die Gärten — von denen es heute hier keine mehr gibt — die „Weißen-Baum“, und wie das Stadt gilt ausdrückt, andere „Liquoren“ auf die Straße laufen lassen. Getan, Öfen, Schmelz und schließlich auch das damals viel umlaufende Barockvieh tummelten sich vergnügt darin. Die neue Vorrichtung verlor in diesen idyllischen Zustand einige Ordnung zu bringen, indem sie verlor, die Tiere einzutreiben und in die Hofplätze zu geben. Die Gärten wurden zur Ausübung ihres Handwerks an die Saale vor das Saalort — heute Ausgang der Saalstraße am Friedhof — verlegt. Gemauerte Straßen wurden auch angelegt gegen solche Bürger, die die „Kammerlage“ aus den Häusern auf die Straße gossen oder, wie es so üblich war, alles Wild kurzzerbar ebenfalls dorthin führten.

Besondere Gefühle, die momentane Erlebensstimmungen im Baumbau drücken, dienen der Förderung von Neubauten, denn es stand damals nach der schlimmsten Krisen des 30jährigen Krieges, der Welt- und häufigen Feuerbrände manches Haus mit noch alten Plänen da. Die neuen Bestimmungen hatten ein allmähliches Anzeichen der Häuserzahl zur Folge, vor allem aber wurden die Neubauten aus Steinen errichtet und mit Ziegeln gedeckt, ein ganz bedeutender Fortschritt, der die Sicherheit gegen Wasser- und Brandgefahren beträchtlich erhöhte.

Aber die Wohnstätten der Menschen dieser Zeit liefen mir Religion und Kirche hin und her. Die Angst vor Strafe traf die Leute in die Kirche. Gotteslästerer droht das Halses. Eine für unsere heutigen Begriffe höchst unangenehme Vorrichtung war die Präsenztabelle an Denkmäler, die in ihrer Innern noch dadurch verstärkt wurde, daß Anzeigenunterlassung Strafe nach sich zog.

Derzeit fällt jedes Bürger war Bekehrung gegenüber der Kirche, und nach dem der Bürger bezogen wird, das Bürgerrecht konnte ihm bei wiederholtem Ungehörig entzogen werden; eine in damaliger Zeit besonders schwerwiegende Maßnahme, die die Freigiebigkeit nach nicht so hatte, wie es heute der Fall ist. Ähnliche Bestimmungen in „Sachen des Rates und Gemeinen Stadt

ohne Vorwissen und Erlaubnis des Rates“ waren verboten. War, wenn die „Gassenmeister“ wegen „gemeiner Bürgerlichkeit in Sachen gemeinen Rates“ betreffend sich zu unterreden haben, soll auf ihr Ansuchen hin der regierende Bürgermeister (Schuldie) sein, solche durch des Rates Diener zuzumachen und sich zu unterreden, ihnen das Rathaus vorzugeben.

Fürten, die „des Rates angelegentlichem Rath“ nach um einen ziemlich hohen Lohn zu arbeiten“, sollen angezeigt, und ungesüßliche Leute in der Gemeinde nicht gelitten werden.

Handel und Gewerbe hatten im neuen Statut gleichfalls ihre neue Ordnung gefunden. Die Gassenmeister erhielten eine Vorkehrung, wie sie Gassen fraktieren und was einer vor die Mühle samt dem Getreide — so lange das Mühlrad liegen — bezahlen soll. Fischern und Fischern waren zwei ansehnliche Kapitel gemeldet. Für die Bäcker gab es insbesondere festgesetzt eine bestimmte „wie hoch sie Brot und Semmel nach dem Gewicht baken sollen“. Der Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere Getreide, unterlag bestimmter Regelung und wurde bestrafbar.

Mit der Vorkalender vom 20. Oktober 1661, die dem vorerwähnten Statut vorausging, erhielt auch die Bevölkerung der Bürgerstadt eine grundlegende Neuordnung, aus der der Rat sich erhoffte: „es werden unsere Bürger und Einwohner dieser heilsamen Ordnung aus mehr als einem Grunde Folge leisten, nicht nur letzten aus vernünftiger Ermüdung ihrer eigenen Wohlfahrt, und da sie das Geld, so sie auf Arbeitshoffart wenden, zumal bei jetzigen unruhigen Zeiten — da bei so vielen die Abtragung fast ganz verschwunden mit — zur Wahrung der Gerechtigkeit und notwendigen Einnahme besser verwenden.“ Der Übertretungen all dieser Vorschriften soll es aber trotzdem, wie alte Schriften erzählen, viele gegeben haben.

Bis zum Bau der Weißenfels-Zeiger Eisen-

bahnstrecke um die Mitte des vorigen Jahrhunderts war Weißenfels Hauptort der Region, aufstrebenden Weißenfelser Braunkohleerz, die auch ihre Hauptverarbeitungen hierher zogen und dadurch wirtschaftlicher Mittelpunkt von hoher Bedeutung, hinzu kam, daß die Stadt als Absatzort für das weite Hinterland eine beträchtliche Rolle spielte, insbesondere die Stroh-, Holz- und Zwickelmärkte, die alljährlich zu bestimmten Terminen stattfanden.

Seither hat sich die wirtschaftspolitische Lage

der Stadt Weißenfels infolge der modernen Entwicklung nicht unmerklich verändert, trotzdem ist sie aber mit ihrer bedeutenden Industrie, ihren zahlreichen ausgeleiteten und leistungsreichen Geschäftsbetrieben, Bauunternehmen, der Verwaltung der umliegenden zahlreichen Landorte geblieben.

Mit dem 1. April 1899 wurde Weißenfels selbständiger Stadtkreis und blieb damit aus dem bisherigen Kreisverband aus. Die Verwaltung des Stadtkreises erhielt aber ihren Sitz, und so ist Weißenfels bis zum heutigen Tage das politische und wirtschaftliche Herz eines Gebietes, das seit der Zusammenlegung der Stadtkreise Weißenfels und Annaburg am 1. Oktober 1938 insgesamt 6 Parochien und 178 Dorfgemeinden mit etwa 100 000 Einwohnern umfaßt.

Das Weißenfels-Zeitzer Revier

Im südlichen Braunkohlegebiet unseres Bezirks ist die Heimat der Schweißindustrie

Schon eher als das Gebiet mit seiner ungeheuren Kohlenmächtigkeit von 80, ja teilweise bis 100 Meter Mächtigkeit ist das Weißenfels-Zeitzer Braunkohlerevier, das wir zwischen den Punkten 18 bis 22 unserer Entdeckungstabelle durch die Heimat durchfahren bestaunen können. Es wird im Osten von der Elbe begrenzt, unter der die Kohle sich jedoch nach Osten fortsetzt. Die Süd- und Westgrenze verläuft von Bornitz über Zeitz, Großschön, Gohlitz, Zaunern und Gerstewitz. Die Nordgrenze wird von einer weitestgehend verlaufenden, durch die Zäsuren des unteren Rippab- und Grunmaales getrennten Linie gebildet. Rängs des Abflandes läßt sich das Kohlenvorkommen in einzelne Teilschichten auf die in der Hauptsache jedoch erst durch spätere Erosion, eine Auswaschung und Zertüfung, abgetrennt wurden. Die geringe Tiefenlage und das dadurch bedingte Fehlen großer Wasserfließigkeiten gab Veranlassung, daß diese räumlichen Bezirke schon früher abgebaut wurden, die die Erstgeschichte anderer, zum Teil tiefer unter der Decke liegenden Braunkohlevorkommen erfolgte.

Die Kohle dieser Bezirke brachte jenseitig außerordentlich gute Zeitzer Steine, die wurde damit zur Grundlage der in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gerade hier besonders blühenden Schweißindustrie. Die Kerzenfabrik in Zeitz, der A. Meißnerischen Manufaktur ist das bekannteste untermerkwürdigen Belegstücke. Es erhalten wir jenseitig unsere Zeitzer Stein, die von hier aus ihren Weg in die weite Welt antreten.

Die Anreicherung des Bitumengehalts in den räumlichen Bezirken des Weißenfels-Zeitzer Reviers ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Teils waren zufällige die örtlichen Vegetationsverhältnisse zur Kohlenbildungszeit, teils auch die Gesteinszusammensetzung des Untergrundes ein Einfluß. Die Bildung des Bitumens, jenseitig gelöst in bitumigen Braunkohle bis zu 70 Prozent Bitumengehalt ist jedoch auf spätere Verwitterung zurückzuführen, die hier Bitumens in den wesentlichen ununterbrochenen Zeitzer Revier und nur dort findet, wo das Fließ von Sand oder Kies überlagert ist. Der Bitumens ist auch im Weißenfels-Zeitzer Revier heute gänzlich abgebaut. Obgleich das Fließ heute fast nur unter der Ortssage Gerstewitz und bei Grana.

Das Hauptflöz des Weißenfels-Zeitzer Reviers ist 15 bis 20 Meter stark. Schon während der Steinbildung eingetretene Auslaugungserscheinungen in den Zeitzerflözen des Untergrundes führten vielfach zu normalem Bitumengehalt. Das Hauptflöz und seiner Begleitflöze. In diesen Wannen fließt das Flöz zwischen 20 bis 40 Meter unter seiner ursprüngliche Lage. Bitumengehalt ist es auch zur Bildung verschiedenartiger Erzkörper gekommen. Einige während des Bitumens entstandene Erzkörper konnten z. B. im Tagebau darüber beobachtet werden. In einem dieser Erzfelder, der einen Durchmesser von rund 600 Meter hat, lag das Hauptflöz um 60 Meter versenkt. Diese Verlagerung des 15 bis 20 Meter starken Hauptflözes hat im Weißenfels-Zeitzer Revier in früheren Jahrhunderten vornehmlich zum Bau der Kohle unter Tage geführt. Erst mit der fortschreitenden Zerkleinerung des Braunkohlebergbaus ist der Untertagebau fast gänzlich verfallen. Nur in einem Gebiet, das an der Hauptflöz-Weißenfels-Zeitzer Revier, das von der Grube Bau II aus, deren Förderröhre rechts der Straße steht, nach der Braunkohleabbau unter Tage betrieben. Der Fortschritt der Grube Bau II ist ein Beispiel für die weite Eigenart jeder leicht von anderen Gruben zu unterscheiden, in denen die Kohle mittels Bagger im Tagebau abgebaut wird.

Die heutige Entwicklung der unterirdischen Braunkohleabbau betriebliehen Schichte Weißenfels und Zeitz ist durch den Braunkohlebergbau und die damit zusammenhängenden Industrien vorwiegend beeinflusst. Die Einwohnervorteil von Weißenfels, als der vor allem durch ihre Schweißindustrie bekannten Stadt, ist immer ein 4000 höher gewesen als der Personenzahl von Zeitz, der sich infolge der starken Entwicklung der auf der Braunkohle bestehenden Veredelungsindustrie nun ebenfalls der 40 000 nähert. Eine Fahrt durch das Weißenfels-Zeitzer Braunkohleerz mit seiner äußerst dichten Beschichtung und den oft nahe beieinanderliegenden Gruben und den baggebbenen Schichten vermittelt einen Einblick in das Band der Braunkohle Erde des vielen Menschen Arbeit, Lohn und Brot gibt.

Der dreibeinige Hase

Eine alte Sage aus der Heimat.

„Gut schickte in Deßlich eine obere Frau ihren Enkel ins Feld, er solle vor ein Grundvertricktes jungen Kapsbäcker hute. Die Großmutter warnte den Jung: „Weh dich uff fremdes Borne.“ „Ach, Großmutter“, antwortete der, „ich lufe je gleichsinnig durchs Dorf uffs Nachher sein Kapsbäcke.“ — „Junge, tu's nicht!“ warnte die Großmutter nochmal, „sonst kommt der dreibeinige Hase un dann dich, dann kannst du nicht zum der Stelle bis der Bauer kommt.“ Doch der Junge lachte nur un rante mit dem Kapsbäcke. Nun erst redt hat in Kaps uff den fremden Felde gehut. Schone war der Kurz soll un e mulle wedder heeme. Da sah e plözlich vor sich e dreibeinigen Hase, derummitte her erschraf un mulle davorlaufen, aber die Beere warn nie angewachsen, e kunnite se nicht bewegen. E mulle uff schreien, aber die Stimme verlor. Seine Schenken mach nich mehr los, immer in einer wedder mullte bingeln. So stund ob noch als der Bauer kam. Der nahm die Kapsbäcker ab, haufen immer de Harn und jaagten heeme.

Dieses Dorf Deßlich, von dem in dieser mündlich überlieferter Heimatgeschichte hier die Rede ist, liegt am östlichen Ufer der Saale und an der Nebenbahnlinie Großschönhe-Forsten im Süden des Kreises Merseburg. Es bildet mit dem gleichnamigen Ort ein Stadt- und Kirchengebiet, obwohl dieses Dorf schon zum Kreis Weißenfels gehört. Die Grenze zwischen den beiden Nachbarorten ist hier so eigenartig, denn der südlich von Deßlich gelegene Ellenbrandtrampunkt Großschönhe-Forsten liegt die links der Saale gelegenen Ort Zeina, Kraßlan und Wengelsdorf liegt weissenfelser. Übrigens gibt es im Kreis Merseburg noch einen Ort Namens Zeina, der jedoch nicht Deßlich gehört und zum Unterfeld gegen unter Deßlich an der Saale Deßlich am Berge heißt. Es liegt im Norden des Kreises Merseburg am Müchlinger, ebenfalls Deßlich, das ein mit der Saale Bachfließ mit Halle verbunden.

Hundert glückliche Gewinner

„Merseburger Zeitung“

unser Gäste sein. Sie sollen mit uns die auf der gemeinsamen

Endeunterstützung in vierzig Bildern

10 Preisträger unternehmen wir

ein einstündigen Rundflug

20 Preisträger werden wir bei einem

Tagesausflug im bequemen Reiseomnibus

an die schönsten Gärten unseres Preisauszeichnens führen. Mit

30 Preisträger wollen wir einen gemeinsamen

Tag in Bad Dürrenberg

20 Preisträger sollen mit uns einen Tag

im klassischen Bad Naumburg

erleben, und schließlich laden wir

20 Preisträger zu einem

Beisitz in der Domstadt Merseburg

ein. Außerdem stellen wir für die übrigen richtigen Lötler

eine große Anzahl Bücher und Bilder als Preise

zur Verfügung.

Hundert fröhliche Gäste

sollen mit uns

einen sorglosen Tag

verleben, an dem wir sie nicht nur

gut unterhalten,

sondern auch

herzlich bewirten

werden. Mit den ersten 100 glücklichen Preisträger werden wir

fliegen, reisen oder wandern!

und haben dazu

ein reichhaltiges Programm

ausgelegt. Es schließt für jede Teilnehmergruppe auch eine

Besichtigung der „Merseburger Zeitung“

ein. So werden alle unsere Lötler und Gäste auch einmal Gelegenheit

haben, die Herstellung ihrer

beliebten Heimatzeitung

kenntzulernen. Für alle Teilnehmer werden diese Tage in jeder Hinsicht

ein bleibendes Erlebnis sein

Deshalb beteilige auch du dich am großen

Heimat-Preisauszeichnen der „Merseburger Zeitung“

und fordere den Lösungsbogen mit dem einzuliefernden Bordruck von

uns an, der auch die genauen Teilnahmebedingungen enthält.

Es ist noch immer Zeit zur Teilnahme

Die nächste Fortsetzung Nummer 6 erfolgt am Mittwoch, dem 19. April



Mittlerweile Merseburger Zeitung

Heute Preisnachschreiben
5. Blatt

Merseburger Korrespondent Mitteldeutsche Neueste Nachrichten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

179. Jahrg. / Nr. 85 Merseburg, Mittwoch 12. April 1939 Monatssatzpreis 2,10 RM., nur Gehaltsabz. 1,40 RM. (einmal 16 Pf. Belegdruckung und 27 Mal jährlich 1,40 RM. Belegdruckung) Einzelpreis 10 Pf.

Pariser Beratungen hinter verschlossenen Türen Trifft Frankreich Militärmaßnahmen? Französischer Ministerrat im Gange / Bonnet wünscht Einschaltung Moskaus

Die französischen Minister traten am Dienstagmorgen zu einem Kabinettsrat zusammen, dem am Mittwoch ein Ministerrat folgt. Am Mittwochmorgen tritt Johann der Auswärtige Ansehens der Kommer zusammen, wobei die Sozialdemokraten und Kommunisten verfahren werden, die sofortige Einberufung der Kammer durchzuführen. Der Kabinettsrat hat sich mit der auswärtigen Lage befaßt. Er hat die Maßnahmen gebilligt, deren Durchführung von den militärischen Ministern am Donnerstag beschlossen werden und neue Maßnahmen geprüft, die dem am Mittwoch stattfindenden Ministerrat vorgelegt werden sollen.

Deshalb noch feinerde Einzelheiten über die beschlossenen und neuen Maßnahmen des Kabinettsrates bekannt sind, bilden sie den Hauptgegenstand der Betrachtungen der Pariser Dienstagsabendblätter. Je weniger aus amtlicher und halbamtlicher Quellen bekannt wird, desto größer ist das Feld für alle Gerüchte, Kombinationen, Fälschungen und politischen Voraussetzungen der Presse. Dabei ist der Ton mehr möglich und lebhafter und angeregter geworden. Es ist selbstverständlich, daß die Blätter alles zum Vorschein bringen, was sich in der Presse der Welt finden läßt, bis zu den Nachrichten von den Zusammenkünften in Deutschland, die Leute mit sehr guten Augen sowohl in der Richtung auf die politische, als auch militärische Seite der französischen Lage gesehen haben wollen und zu der besonders überhörenden Beobachtung, die seit einigen Tagen durch die demografische Statistik geht, nämlich in Italien teils in Truppenuniform, teils in einer der italienischen schlichten Uniform, Verbände der deutschen Wehrmacht entziehen.

„Genaue in Alarmzustand“ — auf maßgeblich der „Aurora“ (Paris) in der letzten Woche mit dem Chamberlain eine persönliche Besprechung auf Mussolini gerichtet habe. Die britische Mittelmeerflotte werde im südlichen Mittelmeer zusammengezogen, und der französische Kabinettsrat gelte der „Souveräne diplomatische und

militärischer Maßnahmen“, die in Übereinstimmung mit England festgelegt würden, wenn bewiesen werden sollte, daß „ernsthaft und energig“ gegen die autoritären Staaten vorzugehen werde. Die von Frankreich ergriffenen Maßnahmen werde man erst am Mittwoch im Anschluß an den französischen Ministerrat kennen lernen — meint der „Antirouge“, und erklärt, daß sie sich nicht nur auf das östliche und zentrale Mittelmeer, sondern auch auf das westliche Mittelmeer erstrecken würden. Nach die ergriffenen Maßnahmen werde man wahrscheinlich erst am Donnerstag erfahren, wenn Chamberlain vor dem Unterhaus seine angelegentliche Erklärung abgegeben habe. Inzwischen gingen die Verhandlungen zwischen London und Athen „ruhig“ weiter. Wenn Athen sich weigern sollte, einem gemeinsamen Verteidigungspakt zu unterzeichnen, dann werde London zweifellos die Initiative zu einer einseitigen Erklärung ergreifen, d. h. es werde einseitig die Unversehrtheit und Selbstbestimmtheit Griechenlands garantieren. Zum Schluß bemerkt sich der „Antirouge“, erneut alle Balkanstaaten laßt zu machen, wenn er schließt, sie alle seien von dem „deutsch-italienischen Vor-

dringen nach dem Osten bedroht.“ Das in London von Red und Chamberlain in Aussicht genommene Sicherheitsabkommen müsse ausgebaut werden.

Nach der „Paris Post“ werde seine Aufmerksamkeit auf die im französischen Kabinettsrat fortwährende „Widerstandslinie“ gegen die Forderungen der „Able“ legen und beruht in diesem Zusammenhang bereits von einem französisch-britischen Bündnis im Falle eines Angriffes auf Griechenland. Bonnet habe in den letzten Tagen „fünf Mal den englischen Botschafter gesprochen, viermal den sowjetischen Botschafter empfangen, zweimal den polnischen Botschafter bei sich gesehen und gleichzeitig mit dem griechischen und dem türkischen diplomatischen Vertreter „fortgesetzt“. Bonnet werde den anderen französischen Ministern klar machen, daß die Erklärung einer wirksamen Exzerte nur dann bereitet werde, das aber keine gemeinsame Grenze mit dem Reich habe. Die mit Polen und Rumänien geführten aktiven Verhandlungen zielten gegenwärtig auf die Verwirklichung militärischer Aktion Sowjetrußlands abzuweisen.

Sowietkreuzer im Mittelmeer Bierzehn rote Kriegsschiffe auf der Fahrt nach Griechenland

Der „Paris Post“ veröffentlichte eine aus Belgrad datierte Meldung des „London Times“, nämlich bierzehn Sowietkreuzer, die nach Bosporus passiert hätten, nun sich nach Griechenland zu begeben.

Die türkische Nationalversammlung nahm am Dienstag eine Regierungserklärung an, in der sie die türkischen Außenpolitik entgegen. Darin heißt es, daß die Türkei ihren freundschaftlichen und Bündnissen treu bleibt. Um dem Frieden zu dienen, werde sie auch in Zukunft mit allen Staaten freundschaftliche Beziehungen aufrechterhalten. Die Regierung werde nichts tun, was das Wohl der Nation in Gefahr bringen könnte.

Dasu schreibt der Vertreter der „Agenzia Stefani“ aus Ankara: Diese Ausdeutung ist im letzten Augenblick doppelt wertvoll, in dem freundschaftliche Organe der „Antirouge“ weiterhin zu täuschen versuchen, indem sie von Garantiepaten mit, wie sie hoffen, zahlreichen Währungen sprechen. Garantiepaten, die der Entzweiung der totalitären Mächte dienen sollen. Der türkische Ministerpräsident habe in seiner Rede vor der Nationalversammlung verkündet, daß die Türkei auch in Zukunft mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten beabsichtige und daß sie dank ihrer Wehrmacht in der Lage sei, selbst ihre Neutralität zu verteidigen. In Ankara werde man darauf hin, daß es das erste Mal sei, daß das Wort „Neutralität“ offiziell ausgesprochen werde.

England versucht Trotz Reuerdementis verdächtige be

Zum zweiten Male innerhalb einer Woche erfuhr die britische Regierung die Presse von der Unterdrückung einer Nachricht. Das Kriegsinstitut ließ bei den Zeitungsredaktionen eine Notiz zirkulieren, in der gesagt wurde: „Das Kriegsinstitut würde es begrüßen, wenn die Presse davon absehen würde, Nachrichten aus Malta über die Außenverteidigung und die Aufnahmemaßnahmen zu veröffentlichen.“ Später wurde die Anweisung wieder zurückgezogen, da die meisten Nachmittagsblätter die Nachrichten schon veröffentlicht hatten.

Der diplomatische Korrespondent der „amerikanischen Press Association“ meldet, in amtlichen Kreisen Londons würden die Presseberichte über eine britische Verpflichtung an Griechenland als „Spekulation“ bezeichnet. In einer Mitteilung aus Gibraltar werden die Londoner Zeitungsberichte über eine beträchtliche Verstärkung der Grenztruppen in Gibraltar als „sowjetische Vorlesungsmaßnahmen“ ergriffen, um während der Nachmittagsstunden die Heereskräfte der Grenze zu unterbinden. Nach einer weiteren Mitteilung aus Malta haben sich auch amtliche Kreise Malτας zu der Überzeugung durchgeäuert, „daß die Spannung der letzten Tage vorbei und die Situation wieder normal sei.“ Die am Montag ergriffenen „Vorlesungsmaßnahmen“, nämlich die Veranlassung der Presse und Maltesische Maltesen wurden nach der Reuerdementis wieder aufgehoben.

Im Gegensatz zu diesen offenkundig von der britischen Regierung vorgelegenen Dementis eigener und

xrite

colorchecker CLASSIC

fern



Der Auswärtige Ansehens des Kabinetts trat am Dienstag um 15 Uhr erneut unter dem Vorsitz Chamberlains zu einer Sitzung zusammen, an der vor allem Außenminister Lord Halifax, Innenminister Doore, Zementminister Jiffry, Handelsminister Stanley, sowie Staatssekretär Kadogon

Der zweite Schlag Von unterm römischen Vertreter Dr. Gustav Oberlein.

Rom, Mitte April.
Gleich, wie die Einleitung gebührt war, ehe ich in der Mergar darüber, daß bereits der zweite Schlag gegen sie fällt, bevor der erste überhand werden konnte. Begrifflich die Benutzung über den britischen Einleitungsbefehl, verhältnißmäßig und wenn mit mehr aufregenden als bekommenen französischen Blättern gewiß. „Neutralität“ inhalten, die Einleitung sei schon vollzogen. Ja, man muß annehmen, daß die Entente diesmal mit ihrem Unzulänglichkeitsverhältnis sehr aufrichtig war. Diplomatisch war es nicht.

Der unrichtig werden soll, hat das Recht, sich zu wehren. Zum Vollen konnten es auch die militärischen Angelegenheiten dem Führer nicht verzeihen, als er mit der gleichen Aufrichtigkeit erklärte, gar nicht so lange warten zu wollen, bis die Einleitungslage solche sei, und sein erster Gegenstand die Besagte des französischen Ministerpräsidenten, erregte die geheime Bemerkung aller freigelegten Politiker. Nicht folgerichtig sei der zweite Schlag aus, der Herr Mussolini nach dem anderen Verläufer. Wenn man in London den Eintritt Spaniens zum Antikominternpakt als dritten sieht empfindet, wer möchte es den Einleitungsvertretern verzeihen? Viel Familienmitglied auf einmal!

Muß, hinterher zu greifen. Sühnehaft, nun so zu tun, als habe man das mit der Umzingelung gar nicht so ernst gemeint. Auf ein paar Verschwärtern mögen die Veremachen über Wang und Xizans Grund haben, die Able kann sich nicht darum kümmern. Auf Großes Geheiß sind die Vorfälle gefallen und Großbritannien muß die Karten auf sich nehmen. Gewiß, es liegen eine Reihe anderer geschriebener und geschriebener Verträge vor. Deutschland hat mit Polen, England mit Italien ein richtiggehendes Abkommen gegen die Stimme der Kammer getroffen. Das Fleisch solcher Patte aber wird schwach, wo der Welt nicht willig ist. Und wer Deutschland allein unterkammern zu können glaubt, der hat eben die Bedeutung der Able noch immer nicht erfasst.

Austritt Ungarns aus der Genfer Liga

Der ungarische Außenminister Graf Csaky hat an den Generalsekretär der Genfer Liga ein Telegramm geschickt, in dem er den Austritt Ungarns aus der Genfer Liga mitteilt.